Bezugs-Preis: Täglich 2 Hauptausgaben (Morgen- und Abend-), Sonntags 3—4 Blätter und Beilagen, im Stadtbezirk vierteljährl. M. 2.40, monatl. 80 Pfg. bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgaben Stadt- u. Landpost vierteljährl. 45 Pfg., bei der Post M. 1. Illustrirte Unterhaltungs-Beilage und Landwirthschaftliche Beilage, monatl. 10 Pf. Beilage „Bücherwarte". Einzelne Nummer 5 Pfg. Postzeitungsliste pro Quartal auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 7mal im Hauptverbreitungsgebiet 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger", außerhalb d. Hauptverbreitungsgebietes 20 Pf. bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren per 1000 M. 3. Reklame-Zeile 30 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 47. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: Paul Lerch; für die übrigen redaktionellen Theile: Ernst Steinhäuser. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. P. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 418. Krefeld, Mittwoch, den 1. August 1900 (Petri Kettenfeier). 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

Fortgesetzt werden Abonnements für die Monate **August** und **September** angenommen.

Der **Bezugspreis** der

„Niederrhein. Volksztg."

Wöchentlich 15 bis 17 Blätter und Beilagen

Mittag-Ausgabe | **Abend-Ausgabe**

für die Monate

August und September

beträgt in der Stadt Krefeld **nur M. 1.40**, auswärts bei der Post **M. 1.50**.

In der Stadt Krefeld werden auch **Monats-Abonnements** zu nur **70 Pfg.**, in Bockum, Fischeln, Hüls, Oppum, Lank, Linn, Niederbruch b. Fischeln, St. Tönis, Traar und Uerdingen **durch unsere Boten zu 75 Pfg.** entgegengenommen.

Bei der jüngst erfolgten erheblichen Ermäßigung des Bezugspreises erfolgte ein **Abonnentenzuwachs** von mehr als **5000** innerhalb **drei Wochen.**

Der Kampf gegen den Anarchismus.

Es ist kein neues Kapitel; bei jedem anarchistischen Verbrechen ist die Frage erörtert worden, auf welche Weise solchen grauenhaften Verirrungen vorzubeugen sei. Auch jetzt werden wieder „Maßregeln" gefordert, und von der andern Seite ertönt der Spott der sozialdemokratischen Presse über die „Scharfmacher". Wenn nun von unserer Seite betont wird, daß die religiöse Erziehung und die wirthschaftlich-sozialen Reformen in ihrem Zusammenwirken allein geeignet seien, dem Uebel die Wurzel abzugraben, so vereinigen sich Scharfmacher und Sozialdemokraten, um das „klerikale" Rezept zurückzuweisen.

Zwangsmaßregeln gegen den Anarchismus kann man sich in zweifacher Richtung denken: einmal als Verschärfung der Strafen, welche auf die vollbrachte Freveltat folgen sollen, und dann als vorbeugende Beschränkungen der Preß- und Redefreiheit zu dem Zwecke, die Verbreitung der anarchistischen Ideen zu hindern.

Was die Strafen angeht, so haben wir bekanntlich in Deutschland noch die schärfste Strafe, welche überhaupt jetzt bei den Kulturvölkern noch üblich ist, die Todesstrafe nämlich. Wenn in gewissen Ländern auch die vollbrachte Mordthat, und sogar der Mord des Landesherrn nur mit Freiheitsstrafen belegt ist, so ist es Sache dieser Völker, ihr Strafrecht zu prüfen und nach Befund zu verschärfen. Die Ansichten darüber, ob die Todesstrafe auf fanatische Anarchisten in höherem Maße abschreckend wirken würde, als lebenslängliches Zuchthaus, sind getheilt. Für unsern Theil sind wir der Ansicht, daß die Todesstrafe die einzig passende Antwort auf ein so frevelhaftes Blutvergießen ist und daß sie in vielen Fällen eine größere Abschreckungskraft, in keinem Falle eine geringere, als die angeblich lebenslängliche Einsperrung, besitzt.

Auf die anarchistischen Mörder, die in ihrem teuflischen Wahnsinn meist zum Selbstmord bereit sind, wirkt freilich auch die Todesstrafe nicht so abschreckend, wie auf Raubmörder oder dergleichen. Es erhebt sich also die Frage, ob man nicht durch körperliche Züchtigung einen höheren Grad von Furcht und Schrecken verbreiten könne und solle. Die Einführung der Prügelstrafe ist aber ein sehr schwieriges Kapitel. Jedenfalls ist es undenkbar, daß diese Maßregel in absehbarer Zeit eine internationale Einrichtung werden könnte. Wollten aber einzelne Nationen in dieser Hinsicht Versuche machen, so sind erfreulicher Weise wir Deutschen nicht die nächstberufenen; denn bei uns sind die anarchistischen Verbrecher bisher viel dünner gesäet, als bei den romanischen Völkern.

Den Zwangspolitikern kommt es übrigens auf die nachträglichen Strafen viel weniger an, als auf die vorbeugenden Maßregeln. Sie wollen Ausnahmegesetze, welche die Verbreitung der anarchistischen Grundsätze verhindern. Sie fragen, ob denn der Staat es ruhig dulden dürfe, daß die Erlaubtheit und Verdienstlichkeit des Königsmordes in Wort und Schrift angepriesen und so öffentlich Verbrecher nach Art der Caserio, Luccheni, Sipido, Bresci herangezogen würden.

Wenn die Eiferer statt der allgemeinen Ausführungen einen formulirten Gesetzentwurf in Vorschlag bringen würden, so könnte die Erörterung eher fruchtbringend werden. Solange es aber an konkreten Vorlagen fehlt, kann man nur folgende allgemeine Gesichtspunkte in der anderen Waagschale zur Geltung bringen.

Gerade die „Scharfmacher" mit ihrem starken Bestreben, die sozialistische Agitation, die Streikbewegungen und dergleichen unter Zwangsgesetze zu bringen, haben die Maßnahmen zur Beschränkung der Rede- und Preßfreiheit in Mißkredit gemacht. Man fürchtet bei jedem Vorschlage dieser Art, daß nicht bloß wirkliche Verbrecher getroffen werden sollen, sondern auch unbequeme Agitatoren, die zu Blutwergießen oder sonstigen Freveltaten gar nicht disponirt sind. Auf jener Seite wirft man systematisch die Sozialdemokratie mit dem Anarchismus in einen Topf, und wenn man so recht von Herzen redet, so wird die bürgerliche Demokratie oder eine andere Opposition, überhaupt die christlich-sozialen Reformen, die Katheder-sozialisten ꝛc. mit der Sozialdemokratie auf eine Stufe gestellt. Wenn nun ein neues Gesetz gegen die anarchistische Propaganda in Vorschlag käme, so müßte die erste Frage sein: Läßt sich dieses Gesetz nicht auch anwenden gegen die oben genannten Parteien und Richtungen, die nicht mit dem Anarchismus zusammengehören?

Eine solche Ausdehnung der neuen Vollmachten zur Bekämpfung der Sozialdemokratie und der sozialen Reformbestrebungen überhaupt wäre aber nicht bloß lästig für die Betroffenen, sondern höchst gefährlich für das Gemeinwohl; sie würde geradezu die Unzufriedenheit und die Neigung zu Gewaltthaten steigern.

Dabei kommt nun der zweite Gesichtspunkt in Betracht, daß gerade für solche Grundsätze und Stimmungen, wie sie die „Propaganda der That" aufweist, die öffentliche Agitation viel weniger Bedeutung hat, als die geheime, welche durch verbotene Schriften, durch stille Zusammenkünfte und durch Anregung von Mund zu Mund erfolgt. Wir möchten behaupten: Wenn in Deutschland das Sozialistengesetz von 1878 noch jetzt fortbestände, so würden wir mehr Anarchisten haben und mehr anarchistische Frevel in unserem Vaterlande beklagen müssen, als wir es jetzt der Fall ist.

Das Heilmittel wird also wohl anderswo zu suchen sein, als auf dem bequemen Wege der Polizeigesetzgebung.

Amtliches.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Polizei-Wachtmeister Jerusalem zu Homberg im Kreise Mörs das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Deutschland.

‡ **Berlin**, 31. Juli. Der königliche Hof legt heute für den König von Italien die Trauer auf drei Wochen an. Kaiser Wilhelm hat an den König Viktor Emanuel und die Königin Margherita nach Empfang der Trauerkunde in den wärmsten und herzlichsten Ausdrücken abgefaßte Beileidskundgebungen gerichtet. — Generalfeldmarschall Graf v. Blumenthal hat zu seinem 90. Geburtstage von dem Kaiser ein Handschreiben erhalten, in welchem dieser seine herzlichsten Glückwünsche ausspricht, an die Verdienste des Jubilars erinnert und ihn unwandelbarer Dankbarkeit versichert. Der Kaiser erinnert insbesondere mit Freude und Genugthuung daran, daß er vor 17 Jahren in dem Stabe des Generalfeldmarschalls an den Manövern des IV. Armeekorps vor Kaiser Wilhelm I. theilnehmen durfte. — Der Finanzminister v. Miquel, der bei seinem Schwiegersohn v. Scheliha in Zessel weilt, besuchte den Kronprinzen im Schlosse zu Oels.

* **Zu den wirthschaftspolitischen Querstreibereien.** In denselben Preßorganen, welche schon im Frühjahr die Anhörung von Sachverständigen im wirthschaftlichen Ausschuß über die Sätze des neuen Zolltarifs bemängelten, wird der Gegenstand jetzt nochmals zur Sprache gebracht. Die „Nordd. Allg. Ztg." glaubt von einem erneuten Eingehen auf diese Angriffe absehen zu dürfen, da deren Einzelheiten bekanntlich wiederholt in der Presse wie auch im Reichstage erörtert und widerlegt worden sind, und die Frage inzwischen durch die seit Monaten laufende zweite Serie von Sachverständigenvernehmungen jegliche praktische Bedeutung verloren hat. Wenn aber jetzt angedeutet wird, die Art der Einladung und Anhörung habe die „den agrarischen und schutzzöllnerischen Kreisen angehörenden Sachverständigen" in Vortheil gesetzt, so stellt sie ausdrücklich fest, daß selbstverständlich alle Sachverständigen, mochten sie der Industrie, der Landwirthschaft oder dem Handel zugehören, in einer und derselben Form eingeladen und vernommen worden sind. Bei der gesammten Enquete ist die Möglichkeit, der Reichsverwaltung Information zuzuführen, für jede unserer inländischen Erwerbsgruppen vollkommen die gleiche gewesen.

* **Zum Ableben des Herzogs von Koburg.** Nachdem erst kürzlich durch den Hemgang weiland des Großherzogs von Oldenburg das deutsche Volk einen allgemein verehrten Bundesfürsten verlor, kommt heute eine neue Trauerkunde: der Herzog von Koburg ist gestorben. Als englischer Prinz erzogen, hat der Dahingeschiedene nach seiner Thronbesteigung sich mit Eifer den Aufgaben eines deutschen Fürsten gewidmet. Durch den Tod desselben werden neben dem großbritannischen Königshause die kaiserliche Familie und verwandte deutsche Fürstenhäuser in Trauer versetzt. Der Verlust, den die Regierung und die Bevölkerung des ihres Fürsten beraubten Landes erleiden, begegnet auch in den anderen deutschen Bundesstaaten aufrichtiger Theilnahme.

* **Die Mülhauser Reichstagswahl** hat nun auch Handgreiflichkeiten zur Folge gehabt. Es wird darüber berichtet: „Der sozialdemokratische Kandidat Emmel hatte die Unthätigkeit des früheren Reichstagsabgeordneten Bueb während der Wahlbewegung als ehrlosen Bruch eines gegebenen Wortes bezeichnet. Diesen Vorwurf wollte Bueb nicht auf sich sitzen lassen. Er begab sich am Freitag ins Geschäftslokal Emmels, um diesen zur Rede zu stellen. Als Emmel zugab, den Ausdruck „ehrlos" gebraucht zu haben, versetzte ihm Bueb einen Schlag ins Gesicht; als er abermals ausholte, verfehlte er sein Ziel und schlug in eine Scheibe, wobei er sich den Zeigefinger der rechten Hand bis auf den Knochen durchschnitt. Emmel forderte hierauf Bueb auf, das Lokal zu verlassen, Bueb entfernte sich, nachdem er noch einen Musterkasten ins Lokal geworfen hatte, und ließ sich verbinden." Nach einer Mittheilung Emmels an den „Vorw." wird Bueb wegen Hausfriedensbruches und Sachbeschädigung belangt werden.

* **Ein Organisationsstatut der sozialdemokratischen Partei** ist von den Genossen Auer, Bebel, Geyer, Dreesbach, Stadthagen und Singer entworfen und von der Reichstagsfraktion der Partei gebilligt worden. Aus den getroffenen Bestimmungen heben wir hervor:

§ 1. Zur Partei gehörig wird jede Person betrachtet, die sich zu den Grundsätzen des Parteiprogramms bekennt und die Partei dauernd durch Geldmittel unterstützt.

§ 2. Zur Partei kann nicht gehören, wer sich eines groben Verstoßes gegen die Grundsätze des Parteiprogramms oder wer sich einer ehrlosen Handlung schuldig gemacht hat.

§ 7. Alljährlich findet ein Parteitag statt, der vom Parteivorstand einzuberufen ist.

§ 9. Der Parteitag bildet die oberste Vertretung der Partei. Zur Theilnahme an demselben sind berechtigt: 1) die Delegirten der Partei aus den einzelnen Reichstagswahlkreisen, mit der Einschränkung, daß in der Regel kein Wahlkreis durch mehr als drei Personen vertreten sein darf, insoweit nicht unter den gewählten Vertretern des Wahlkreises Frauen sich befinden, können weibliche Vertreter in besonderen Frauenversammlungen gewählt werden; 2) die Mitglieder der Reichstagsfraktion; 3) die Mitglieder des Parteivorstands und der Kontrollkommission. Die Mitglieder der Reichstagsfraktion haben in allen die parlamentarische, und die Mitglieder des Parteivorstandes in allen die geschäftliche Leitung der Partei betreffenden Fragen nur berathende Stimme.

§ 13. Der Parteivorstand besteht aus fünf Personen, und zwar aus zwei Vorsitzenden, zwei Schriftführern und einem Kassirer, die berechtigt sind, sich gegenseitig zu vertreten. Kein Parteigenosse hat ohne ausdrücklichen Beschluß des Parteitages ein klagbares Recht, die Geschäftsbücher oder Papiere des Parteivorstandes, der Kontrollkommission oder der Partei einzusehen oder sich aus ihnen Abschriften oder Auszüge anzufertigen oder eine Auskunft oder Uebersicht über den Stand des Parteivermögens zu verlangen.

§ 14. Die Mitglieder des Parteivorstandes können für ihre Thätigkeit eine Besoldung beziehen. Die Höhe derselben wird durch den Parteitag festgesetzt.

§ 15. Der Parteivorstand besorgt die Parteigeschäfte und kontrollirt die prinzipielle Haltung der Parteiorgane.

§ 17. Zur Kontrollirung des Parteivorstandes, sowie als Berufungsinstanz über Beschwerden gegen den Parteivorstand wählt der Parteitag eine Kontrollkommission von neun Mitgliedern.

* **Hamburg**, 30. Juli. Im Mausoleum zu Friedrichsruh fand Vormittags aus Anlaß der zweiten Wiederkehr des Sterbetages des Fürsten Otto Bismarck eine Gedächtnißfeier statt. Nach dem Orgelvorspiel und dem Chorgesang hielt Pastor Westphal-Bruhnstorf die Gedächtnißrede und spendete den Segen, worauf ein gemeinschaftlicher Gesang die erhebende Feier beschloß. Außer dem Fürsten und der Fürstin Herbert waren die Beamten, der frühere Leibarzt Professor Schweninger und eine Anzahl Eingeladener zugegen. Der Kaiser hatte einen Lorbeerkranz mit weißer Schleife, auf der eine gelegestickte Krone sowie der Buchstabe „W" sich befand, am Sarge niederlegen lassen. Von Nah und Fern waren Blumenspenden eingetroffen.

* **Koburg**, 31. Juli. Heute Vormittag 11 Uhr fand im Schlosse Rosenau im engsten Familienkreise eine Trauerandacht für den verstorbenen Herzog statt. Für den unmündigen neuen Herzog wird sein Vormund, der Erbprinz Ernst v. Hohenlohe-Langenburg, Gemahl der Erbprinzessin Alexandra von Sachsen-Koburg-Gotha, dem Thronfolgegesetz von 1899 gemäß die Regierungsverweſung übernehmen. Der herzogliche Hof legt von

---

26)

Der Diamantstein.

Original-Roman von O. Elster.

„Sie erwartet Dich sehnsüchtig", entgegnete Käthe. „Die Arme — sie ist so einsam und verlassen, und Niemand vermag ihr zu helfen."

„Weil sie sich von Niemand helfen lassen will", warf Frau von Imhoff ein. „Alte Leute werden wunderlich."

Die Worte berührten Liselotte unangenehm, sie wollte etwas erwidern, doch da trat der alte weißhaarige Haushofmeister von Diamantstein in ehrerbietiger Haltung auf sie zu.

Liselotte streckte ihm die Hand entgegen.

„Ich freue mich, Sie wiederzusehen, Mertens, — so ist doch Tante nicht ganz allein gewesen."

In den Augen des alten Dieners schimmerte es feucht Er wußte, weshalb seine Herrin so allein und verlassen war.

„Die gnädige Baronesse haben mich geschickt, um das gnädige Fräulein abzuholen. Befehlen gnädiges Fräulein sofort nach Diamantstein zu fahren, oder wollen gnädige, Fräulein vorher in Diemenstein absteigen?"

„Nein, ich fahre gleich nach dem Diamantstein!"

„Sehr wohl. Der Wagen steht bereit — wollen gnädiges Fräulein mir den Gepäckschein geben!"

Liselotte verabschiedete sich von ihren Verwandten und nahm in dem Wagen von Diamantstein Platz. Es war derselbe Wagen, der sie bei ihrer ersten Ankunft abgeholt, dieselben prächtigen, edlen Pferde, die nur in ihren Bewegungen gemessener geworden zu sein schienen, derselbe Kutscher mit dem glattrasirten, bartlosen Gesicht.

Wie deutlich erinnerte sich Liselotte ihrer ersten Ankunft! Welch ein Unterschied zwischen damals und jetzt! Als junges Mädchen, das pochende Herz geschwellt von Hoffnungen, Befürchtungen und Wünschen, war sie damals in Schloß Diamantstein eingezogen, jetzt kehrte sie zurück als gereifte Künstlerin, auf deren Antlitz der Widerschein des ernsten Lebens, der reifen Wirklichkeit lag, die so manche Hoffnung, so manchen Wunsch im Keime erstickt und uns nur die Arbeit, die Pflicht als des Lebens einzigen Inhalt läßt.

Eleonore Polyxena empfing Liselotte in einem großen Lehnstuhl sitzend, eingehüllt in Kissen und Decken. Noch zarter, noch hinfälliger war die kleine zierliche Gestalt geworden, noch weißer und durchsichtiger das Antlitz, noch dünner und welker die schmalen Hände, noch größer und durchgeistigter die großen blauen Augen.

Liselotte sank vor ihr auf die Knie und küßte unter Thränen ihre schmalen, dürren, welken Hände, keines Wortes mächtig.

„Ich danke Dir, mein liebes, gutes Kind", sprach das alte Fräulein mit leiser Stimme, „daß Du meinen Wunsch erfüllt hast .... es war ja auch der Wunsch einer Sterbenden, und einer solchen versagt man nicht gern eine Bitte ...."

„Nicht so, Tante, nicht so — Dir ist noch manches Jahr beschieden."

Eleonore Polyxena lächelte wehmüthig.

„Die freundliche Lüge, die man jedem Sterbenden sagt. Nein, Liselotte, ich weiß, daß meine Zeit vorüber ist, und ich sehne mich auch nach dem Frieden Gottes. Und nun laß uns nicht weiter darüber sprechen. Wenn meine Stunde gekommen ist, dann bleibe bei mir, dann lege Deine frische, warme Hand mir auf die erkaltende Stirn — dann sterbe ich nicht allein — dann weiß ich, daß ein Herz meiner liebend gedenken wird. Komm, mein liebes Kind, Du mußt nicht weinen — erzähle mir von Deiner Arbeit, Deinem Leben."

Und Liselotte bezwang das wehe Schmerzgefühl in ihrer Brust und erzählte von Rom, von Italien, von ihrer Kunst und ihrem Leben.

* * *

Eleonore Polyxena konnte das Bett nicht mehr verlassen. Wie ein erlöschendes Licht, so schwand ihre Lebenskraft dahin. Stundenlang ruhte sie mit geschlossenen Augen da, so leise athmend, daß Liselotte die neben ihrem Lager saß, die Hand der Lebensmüden haltend, nur an dem leichtend Druck dieser Hand erkennend, daß das Leben dem gebrechlichen Körper noch nicht entflohen war.

Dann lag sie wieder die Nächte hindurch schlaflos da und erzählte mit leiser, verschleierter Stimme aus ihrem und dem Leben des über alles geliebten Bruders. Und in diesen einsamen Stunden der Nacht, wo der Todesengel bereits mit sanftem Fittich das halbdunkle Zimmer durchschwebte, da erkannte Liselotte das edle Herz der Sterbenden in vollem Lichte.

„Ich habe Deine Handlungsweise damals, als Du dem Diamantstein entflohest, wohl verstanden, mein armes Kind", sprach sie leise, die Hand Liselottens sanft drückend. „Du wolltest Dein Glück dem Glücke Deiner Schwester opfern und Du hast muthvoll gehalten, was Du versprochen. Aber, mein theures Kind, des Opfers Schwere empfindet man erst in späteren Jahren, wenn eine Umkehr unmöglich. Sieh, auch ich habe in meiner Jugend mich zum Opfer gebracht — unsere sterbende Mutter hinterließ mir Thiemo als unmündiges, hilfloses Kind — ich sollte ihm Mutter sein, ich sollte ihn nie verlassen — ich schwor es der sterbenden Mutter in die erkaltende Hand. Und ich glaube, ich habe meinen Schwur gehalten und kann gerechtfertigt vor meinen Gott treten und in die Augen unserer seligen Mutter blicken. Ich habe meinen Schwur gehalten, wenn mir auch einst, als ich noch jung und wünschevoll war, das Herz davon zerbrechen wollte. Um eines Jungen willen wies ich den Mann zurück, der um mich warb und den ich liebte. Ich verzichtete auf mein eigenes Glück Und sieh mein Kind, jetzt hat er mich verlassen, um den ich Alles gethan — jetzt ist er nicht einmal bei mir in der Stunde meines Sterbens — jetzt kann ich nicht einmal unserer Mutter seinen Gruß bringen — jetzt schweift er umher in weiten Fernen, nur seinem selbstsüchtigen Stolze folgend. — Ach hättest Du doch damals Vertrauen zu mir gehabt, es wäre Alles anders und besser geworden."

Liselotte mochte bereits zwei Wochen im Schloß Diamantstein weilen, als die Stille im Schlosse durch ein hastiges Auf und Ab der Dienerschaft unterbrochen wurde. Der alte Haushofmeister ließ den Flügel, in dem sich die Zimmer Thiemos befanden, gründlich lüften und reinigen.

„Wir haben Befehl erhalten, die Zimmer des gnädigen Herrn in Stand zu setzen, gnädiges Fräulein", entgegnete der alte Mann lächelnd, als ihm Liselotte fragte, was diese plötzliche Unruhe zu bedeuten hätte.

Sie erschrak. Sollte Thiemo plötzlich zurückkehren wollen? Dann mußte sie ja hier mit ihm zusammentreffen.

Kehrt denn der Herr Baron zurück?" fragte sie in leichter Verwirrung.

„Ich weiß es nicht, gnädiges Fräulein. Vielleicht weiß die gnädigste Baronesse Näheres. Unter den Postsachen war ein Brief des Herrn Barons."

Liselotte begab sich zu Eleonore Polyxena, die ruhig mit geschlossenen Augen und mit auf der Bettdecke gefalteten Händen wie schlafend dalag. Als Liselotte eintrat, schlug sie die Augen auf und lächelte ihr freundlich zu.

„Ich habe Dich erwartet, mein Kind", sprach sie. „Es ist eine wichtige Nachricht von Thiemo eingetroffen. Aber ehe Du liest, schlage die Fenstervorhänge zurück und öffne das Fenster. Das Mädchen sagte mir, daß sehr schönes Wetter draußen sei."

„Ja, Tante — herrlicher, warmer Sonnenschein."

„So öffne das Fenster. Ich habe solche Sehnsucht nach Luft und Licht."

Liselotte erfüllte den Wunsch der Kranken, und in breitem, goldigem Strom fluthete die herrliche, warme Morgensonne in das düstere, dumpfe Zimmer.

„Und nun lies den Brief da."

Liselotte erkannte die Schrift Thiemos. Wie lange hatte sie diese nicht gesehen. Mit welch' inniger Freude hatte sie früher die Briefe begrüßt, welche seine Handschrift trugen! Das war nun vorüber — seit Jahren vorüber.

Während sie jetzt den Brief Thiemos las, ruhten die Augen der Kranken auf ihrem Antlitz. Liselotte fühlte, wie sie unter diesem Blick erröthete. Kaum vermochte sie den Brief zu Ende zu lesen.

Thiemo theilte seiner Schwester mit, daß er in den nächsten Tagen nach Schloß Diamantstein zurückkehren werde, um sich von einer längeren, sehr anstrengenden Reise zu erholen, die ihn durch Indien bis in die Schluchten und auf die Gletscher des Himalaya-Gebirges geführt habe. Vor einigen Tagen sei er in Port Said angekommen; er habe sich jedoch krank und angegriffen gefühlt und wolle sich, ehe er nach Deutschland zurückkehre, in dem milden Klima Kairos einige Zeit erholen. Man möge aber Alles für seine Rückkehr vorbereiten, er werde längere Zeit auf Diamantstein bleiben. Dann gab er noch seine Hotel-Adresse in Kairo an und schloß mit einem herzlichen Gruß an seine Schwester.

Liselotte ließ den Brief sinken und blickte mit ernstem Auge schweigend in die Ferne.

Draußen ruhte der warme, goldige Glanz der Sonne auf dem grünen Blättermeer des Parkes, das unter dem lauen Westwinde geheimnißvoll rauschte und flüsterte. Ein würziger Harzgeruch erfüllte die Luft — der Athem des nahen Waldes — und hoch oben am blauen Himmel schossen mit jubelndem Gekreisch die Schwalben hin und wieder.

Wie schön war die Welt und wie schwer war das Leben!

„Nun, mein Kind, was sagst Du zu dem Briefe?" fragte die Kranke.

Liselotte erwachte aus ihrer Träumerei.

„Ich freue mich Deinethalben, liebste Tante", entgegnete sie mit erzwungener Ruhe, „daß Onkel Thiemo zurückkommt. Jetzt bist Du nicht mehr allein — er wird Dich pflegen — er liebt Dich ja wie ein Sohn seine Mutter."

„Und Du — was wirst Du thun?"

„Ich werde wieder zu meiner Arbeit zurückkehren."

„Und mich verlassen, Liselotte?"

heute ab auf zwölf Wochen Trauer für den verstorbenen Herzog an.

Italien.

* **Rom,** 31. Juli. Der preußische Gesandte beim Vatikan, Frhr. v. Rotenhan, welcher einen Urlaub antreten wollte, erhielt von Berlin den Auftrag, hier zu bleiben. Man glaubt allgemein an einen unmittelbar bevorstehenden Besuch des deutschen Kaisers.

Serbien.

* **Belgrad,** 31. Juli. Der Kaiser von Rußland willigte ein, bei der Hochzeit des Königs Alexander Trauzeuge zu sein. Er betraute den russischen Geschäftsträger Manfurow mit seiner Vertretung.

Die Ermordung des Königs Humbert von Italien.

Ueber die Vorgänge bei der Ermordung des Königs werden aus Monza jetzt folgende Einzelheiten gemeldet:

In dem Augenblick, als der König von den Schloßbewohnern auf ein Sopha gebettet war, trat die Königin Margherita mit fliegenden Schritten ins Todtenzimmer. Sie hatte gerade ihre Hofdamen um sich versammelt gehabt und war noch in ihrer Haustoilette, als ihr gemeldet wurde, der König sei zurückgekehrt, befinde sich aber nicht ganz wohl. Augenblicklich erhob sie sich und eilte davon. Sie hörte das Volksgeschrei und den wilden Trubel, und zu Tode erschrocken erreichte sie das Parterregimmer. Sie wird von den beiden ersten Aerzten zurückgehalten. „Was hat es gegeben?" fragte rasch die Königin. Die Aerzte zögern mit der Antwort. Da fiel ihr Blick auf das bleiche Gesicht ihres Gatten. Mit einem Aufschrei erfaßte sie plötzlich die ganze ernste Situation. „Retten Sie ihn, retten Sie mir um Gotteswillen den Gatten!" flehte sie zu den Aerzten. Diese versuchten, die Königin aus dem Zimmer zu bringen. „Nein, nein, ich bleibe hier!" schrie sie. Es war ein furchtbarer Augenblick. Da trat der Hofarzt Dr. Erba herzu und theilte der Königin das Entsetzliche in schonungsvollster Weise mit. Sie verfiel in einen furchtbaren Weinkrampf und brach zusammen, dann erhob sie sich und ordnete an, man solle doch ihren Gatten in seinem Schlafzimmer aufbahren, sie wolle die Nacht bei ihm wachen. Es war ein ergreifender, überwältigender Moment, als die Herrscherin Italiens in furchtbarem Jammer und Schmerz aufgelöst hinweggeführt wurde.

Die Aerzte konstatirten nun an der Leiche, daß drei Kugeln unbedingt tödtlich getroffen und eine starke Zerreißung der Gewebe verursacht hatten. Das Blut an den Mündern der Wunden war bereits stark geronnen. Der Revolver hatte eine ganz außerordentliche Durchschlagskraft entwickelt; nach dieser kurzen ärztlichen Untersuchung wurde die Leiche in das Schlafzimmer des Königs gebracht und dort auf eine Matratze gebettet. Links und rechts zu Häupten wurden Todtenkandelaber entzündet und das Todtenzimmer mit Trauerflor umhüllt. Die erstarrten Züge des entschlafenen Monarchen zeigten keinen Schmerz, Friedlich und milde erglänzten sie wie im Schlafe. Bald trat auch die Königin wieder ins Sterbegelaß, kniete an der Leiche ihres todten Gatten nieder und zerfloß in heißem, thränenreichem Gebete, bis der Pfarrer von Santa Maria von Alessandria, Bellani, und der Ergriester von Monza eintraten und die Leiche einsegneten.

Das Todtenbett, auf dem in seinem Schlafzimmer der König provisorisch gebettet ist, prangt in herrlichem Blumenschmuck. Die Königin hat eigenhändig die Bahre geschmückt und sich stets in der Nähe der Leiche ihres Gatten aufgehalten. Immer und immer wieder brach sie in Schluchzen aus und rief: „Mein Gott! Mein Gott! Es ist das schwärzeste Verbrechen an dem Manne begangen, der keinem Menschen etwas zu Leide gethan, aber überall nur Gutes um sich verbreitete." Das Personal des Palastes hat diese Nacht abwechslungsweise die Nachtwache besorgt. Es ist strengster Befehl ertheilt, daß kein fremder Mensch den Palast betreten darf. Bewaffnete Carabinieri haben alle Zugänge abgeschlossen. Auf der Villa weht die Königsstandarte auf Halbmast. Man erzählt, daß Sonntag Abend noch, als der Kammerherr der Königin meldete, daß der König zum Gange nach dem Festplatze gerüstet sei, die Königin sich dringend an den König selbst wandte und bat: „Es ist schon spät, bleibe zu Hause, das Turnfest wird auch ohne Dich zu Ende gehen". Hierauf antwortete der König auf piemontesisch: „O nein, ich will gehen, um diese braven Jungen zu sehen. Es macht mir Vergnügen". Eine Viertelstunde später verließ er die Villa und kam nicht mehr lebend zurück.

Der Mörder des Königs, Gaetano Bressi kam in Mailand am 27. d. M. an, nachdem er zwei Tage in Bologna geweilt. Eine Frauensperson, Namens Gestra Remella, mit welcher Bressi in Mailand verkehrte, und deren Adresse er in der Tasche hatte, wurde verhaftet. Der heftig blutende Mörder wurde nach dem Attentat entkleidet und, in eine Decke gehüllt, auf den Tisch des Wachtlokals niedergelegt. Er wird als junger Mensch mit nicht unschönen, regelmäßigen Gesichtszügen geschildert. In seiner Tasche fand man einige amerikanische anarchistische Blätter aus Patterson, sowie andere Papiere und Adressen von in Italien lebenden Personen. Der Revolver war amerikanischen Ursprungs kleinen Kalibers. Auf dem Revolver sind zwei Daten eingravirt. In der Nähe der Königsloge fand man noch einen zweiten Revolver, gleichfalls mit Daten, darunter das Datum der Ermordung Carnots. Wie sich herausstellte, übernachtete Bressi in der Nacht vor der That bei der Wittwe eines früheren Schuldirektors Namens Rossi in Via Cairoli, wo die Polizei einen Reisesack und andere Habseligkeiten in Beschlag nahm. Der Mörder ließ durchblicken, daß das Komplot in Bologna geschmiedet wurde. Der Revolver ist eine Präzisionswaffe, 20 Zentimeter lang, Marke 7, Kaliber 9, mit der Bezeichnung „Massachusetts August 1896." Bressi wurde in Monza mit einem blonden Gefährten gesehen. Letzterer ist indessen verschwunden. Bressi hatte eine goldene Uhr, Kette und Ring und verfügte auch über ziemlich bedeutende Mittel.

Wie dem „B. T." aus Prato gemeldet wird, befindet sich die Familie von Bressis Bruder, der Offizier in der italienischen Armee sein soll, in entsetzlichster Erregung. Sie hielt ihn für einen platonischen Anhänger der Anarchistenpartei, der keines Verbrechens fähig sei. Wie die Familie erzählt, reiste Bressi am 22. Januar 1897 nach New-York ab und tauchte am 4. Juni des laufenden Jahres wieder in Prato auf. Er kam direkt aus Paris, wo er die Ausstellung besucht haben wollte. Für seine Familie und kleinen Nichten habe er stets große Zärtlichkeit an den Tag gelegt. Selbst notorisch unwürdigen Bettlern habe er Almosen gegeben, da ja Jedermann leben müsse. Seltsamer Weise schildern auch andere Leute in Prato Bressi als ruhigen, friedfertigen Menschen; bei der Haussuchung fand indessen die Polizei eine Menge leerer Patronenhülsen, woraus hervorgeht, daß Bressi sich im Revolverschießen übte. Auch ein englischer Brief an Bressis Adresse wurde konfiszirt.

Der Mörder trägt ein unerhört zynisches Benehmen zur Schau. Der Redakteur des „Korriere", der ihn im Gefängniß sah, berichtete, Bressi bekenne sich offen zur Anarchistenpartei und rühme sich seines Hasses gegen alle Könige. Auf die Frage, ob er sich seiner furchtbaren Verantwortung nicht bewußt sei, erwiderte er: „Ich kenne das Gefängniß längst und pfeife darauf!" Auf alle weiteren Fragen antwortete Bressi: „Darüber sprechen wir ein andermal!"

Die Meldung, daß der Mörder des Königs von Italien als Stellvertreter eines gewissen Garboni Sperando seine verbrecherische That beging, wird jetzt bestimmter und ausführlicher wiederholt. Es ist festgestellt worden, daß ein Seidenweber Angelo Bressi, ungefähr 32 Jahre alt, bis zum 7. Mai in der Seidenmühle von Hamilton u. Booth in Patterson, New Jersey, gearbeitet hat. Er wohnte während seines Aufenthalts dort im Hotel Barthelmer, war verheirathet, seine Frau und seine sieben Jahre alte Tochter wohnten in Hoboken. In Patterson lebte unter anderen Italienern auch der Anarchist Garboni Sperandio, dieser ermordete am 17. Juli einen Landsmann, den Förder Giuseppe Pesina, und nahm sich, um der Strafverfolgung zu entgehen, drei Tage später selbst das Leben. Auf seiner Brust fand man, mit einer Stecknadel befestigt, einen Brief mit folgendem Inhalt: Am 2. Februar traf mich das Loos, den König Humbert zu tödten. Man ließ mir Zeit, behielt mir jedoch, den Willen der Gesellschaft auszuführen. Da sah ich eines Tages dieses Vieh von Pesina in einem Laden und sah, wie er seine Leute mißhandelte. Deshalb ermordete ich ihn anstatt des Königs, jetzt aber sterbe ich lieber von eigener Hand, als durch den Henker. Bald werdet ihr vom Tode der Spione Golorato Romano und Sperandio seinen ursprünglichen Auftrag an Bressi weiter gegeben hat, obwohl der direkte Nachweis sich trotz eifrigster Nachforschungen in der von anarchistischen Elementen stark durchsetzten italienischen Kolonie von Patterson bisher noch nicht hat führen lassen.

* **Rom,** 31. Juli. Im Vatikan waren die Geheimkämmerer die ersten, welche die Trauernachricht erfuhren. Bald füllte sich das Vorzimmer mit Prälaten. Als die Glocke des Papstes läutete, trat anstatt seines persönlichen Dieners Pio Centra Monsignore dell' Angeli ein. Die ungewohnte Erscheinung seines Geheimsekretärs überraschte Papst Leo so, daß er sofort fragte: „Welch schlimme Nachricht?" Mit zitternder Stimme erzählte Angeli, es laufe das Gerücht von der Ermordung König Humberts um. Leo erhob sich erschreckt und forderte sofort genaue Nachrichten. Als sich das Gerücht bestätigte, gab der Papst Befehl, sofort an die Prinzessin Clotilde als ältestes Mitglied der Savoyerfamilie durch den Erzbischof von Turin sein Beileid auszudrücken. Darauf hatte der Papst eine längere Unterredung mit dem Staatssekretär Rampolla, kleidete sich an und las tief erschüttert in seiner Privatkapelle die hl. Messe.

* **Rom,** 31. Juli. Die Königin betete letzte Nacht lange im Gemache, in welchem die Leiche des Königs ruht, und zog sich erst gegen Morgen zurück.

* **Rom,** 31. Juli. Der König Viktor Emanuel III. und seine Gemahlin schifften sich heute Vormittag 11½ Uhr in Reggio-Calabria unter lebhaften Zurufen der Bevölkerung aus und setzten um 12 Uhr 35 Min. die Reise nach Neapel fort. Die Minister, zahlreiche Senatoren und Deputirte begaben sich nach Neapel, um dort mit dem neuen Königspaar zusammenzutreffen. — Heute früh leisteten die Truppen in Rom und allen italienischen Garnisonen dem neuen Könige den Eid der Treue unter dem Beifall der Menge.

* **Monza,** 31. Juli. Der Ministerpräsident Saracco wurde alsbald nach dem Eintreffen in der königlichen Villa zur Königin Margherita geführt. Das Zusammentreffen war sehr bewegt; die Königin besprach sich eine halbe Stunde mit Saracco. Sämmtliche Prinzen der königlichen Familie treffen bis heute Nacht hier ein. Die Königin Maria Pia mit dem Herzog von Oporto ist heute früh 5 Uhr hier eingetroffen.

* **Berlin,** 31. Juli. Das Militärwochenblatt schreibt: Das scheußliche Verbrechen in Monza versetzte auch die preußische und deutsche Armee in tiefe Trauer. Die echt militärische Erscheinung des Königs, sein rühmliches Verhalten als Divisionskommandeur in der Schlacht von Custozza, seine königliche Fürsorge für die ihm von Gott anvertraute Armee machten ihn sympathisch jedem Soldaten. Und war er mehr, und war er der treue Verbündete des Deutschen Reiches seit langen Jahren, der begeisterte Bewunderer des Kaisers Wilhelm des Großen, der brüderliche Freund Kaiser Friedrichs III. in guten und in schweren Tagen, der wahre Freund auch unseres jetzt regierenden Kaisers und Königs, dessen Herz schwer getroffen sein wird durch jene Schandthat. Unserer Armee war er allezeit mit aufrichtigem Wohlwollen zugethan; dem Husarenregimente, das seinen Namen trägt, war er ein besonders gnädiger Chef. So vereint und mit der italienischen Armee, die ihren Kriegsherrn betrauert, auch an diesem Todesdelikte wahrhaft tiefe Theilnahme. Die Erinnerung an den seinem Heere und Volke durch Mörderhand entrissenen König wird auch bei uns fortleben für alle Zeiten.

* **Berlin,** 31. Juli. Gegenüber dem Berichterstatter eines hiesigen Abendblattes, der ihn an Bord der „Hohenzollern" über den Eindruck des Ereignisses von Monza auf den Kaiser befragte, erklärte Minister Graf Bülow:

„Der Kaiser hat mit der größten Betrübniß und mit dem tiefsten Schmerze von dem furchtbaren Tode des Königs Humbert seines treuen Freundes und Verbündeten, Kenntniß genommen. Der Kaiser zweifelt indessen nicht daran, daß die innige Freundschaft, die ihn mit dem verstorbenen König verband, auch zwischen dessen Nachfolger, dem König Viktor Emanuel und ihm, fortbestehen wird. Die treuesten und besten Glückwünsche des Kaisers begleiten den König Viktor Emanuel bei dessen Regierungsantritt. Die Freundschaft, die der Kaiser dem König Humbert entgegenbrachte, beruhte nicht weniger auf dessen Ritterlichkeit und absoluter Loyalität als auf der Erinnerung an die Beziehungen, die den so schmählich hingemordeten König mit dem Vater Kaiser Wilhelms, dem Kaiser Friedrich, verbanden. Der Kaiser hat seinem Schmerze über den Verlust seines königlichen Freundes unmittelbar nach dem Eintreffen der Trauerkunde in längeren Kondolenztelegrammen an König Viktor Emanuel und die Königin Margherita Ausdruck gegeben. Von beiden sind sehr herzliche Antworten eingegangen."

„Muß ich nicht? Du weißt, daß ich nicht hier bleiben darf . . ."

„Weshalb darfst Du nicht? — Glaubst Du, daß Thiemo Dich von meiner Seite vertreiben wird? — Ach, wie bist Du doch stolz und trotzig!"

„Tante — liebe Tante . . ."

„Ja, Du bist stolz und trotzig! Du meinst, ein Opfer gebracht zu haben, aber Du kannst nicht einmal Deinem und seinem Glück Deinen Stolz zum Opfer bringen."

(Schluß folgt.)

Der Aufstand der Boxer in China.

* Eine Reihe von Nachrichten bestätigt die Meldung, daß die Gesandten in Peking noch am Leben sind. Trotzdem aber bleibt noch manches unklar. So weiß man noch immer nicht, in welcher Lage die Gesandten sich befinden. Es scheint, daß zwischen den Aufständischen und der chinesischen Regierung eine Art Waffenstillstand geschlossen ist, an dem die Gesandtschaften Theil haben. Das deutet wohl die Meldung Macdonalds an, es sei eine strenge Absperrungslinie durch chinesische Truppen auf beiden Seiten der Stellung gezogen und die chinesischen Barrikaden seien dicht bei denen der Gesandtschaft. Zwar können inzwischen die Feindseligkeiten wieder begonnen haben und die Gesandten, die sich nur noch bis Ende ds. Mts. halten zu können glaubten, ermordet sein, doch das ist nicht anzunehmen. Noch weniger will uns glaubhaft erscheinen, daß alle direkten Nachrichten aus den Gesandtschaften frecher chinesischer Schwindel seien, weil wir uns nicht denken können, daß die Konsuln etwaige Fälschungen nicht durchschauen sollten. Li-Hung-Tschang will im Verein mit den anderen Vizekönigen und Gouverneuren eine Petition an den Thron gerichtet haben, in welcher er dringend räth, die auswärtigen Vertreter sofort unter Eskorte nach Tientsin zu senden und ihnen die Erlaubniß zu ertheilen, ungehindert mit ihren Regierungen zu verkehren. Er glaubt wohl immer noch, den Zug nach Peking aufhalten zu können.

* * *

* **Paris,** 31. Juli. Admiral Courréjolles sandte an den Marineminister ein in Tschifu am 26. Juli aufgegebenes Telegramm, welches lautet: Es sind deutliche Anzeichen einer Beruhigung vorhanden. So ist uns insbesondere ein kaiserliches Edikt über Tschifu zugegangen, in welchem die chinesische Regierung sagt, sie sei für den gegenwärtigen Zustand nicht verantwortlich, alle ihre Handlungen seien auf Erhaltung des Friedens gerichtet gewesen und sie sei noch bestrebt, die Verträge gegenüber den Fremden und den Missionen zu beobachten.

K **Wesel,** 30. Juli. Ein geborener Wieselaner, der in Sidney (Australien) wohnhaft ist, befindet sich auf einer Geschäftsreise durch Korea, China und Japan und war am 12. Juni in Peking, von wo aus er eine Karte an seine hier wohnende Schwester gelangen ließ, die folgendermaßen lautet: „35 Grad Hitze heute, 100,000 Rebellen um uns herum." Auf einer Karte an einen hiesigen Geschäftsfreund vom 19. Juni aus Tschingtau heißt es: „Schlacht bei Taku mitgemacht, wunderbarer Weise mit dem Leben davon gekommen." Ein ausführliches Schreiben Hongkong, 27. Juni, besagt: „Bin 6 Stunden mitten im Granatfeuer gewesen beim Bombardement von Taku und doch glücklich davon gekommen. Der arme Lund, Korvetten-Kapitän, bei dem ich einige vergnügte Tage verbracht, wurde durch einen Granatschuß schwer verwundet. Ein solche Nacht mitten im Granatfeuer habe ich noch nicht erlebt und daß ich noch lebe, ist einfach ein Wunder. Als ich in Tientsin war, wurden wir schon mit Granaten beschossen, ich entkam noch eben mit dem letzten Zug nach Taku. Sieben 40 Kriegsschiffe lagen draußen, konnten aber des seichten Wassers wegen, als zu weitliegend nicht mitwirken." Im weiteren Verlaufe des Schreibens äußert er sich scharf über die angebliche Schlafmützigkeit der Gesandten.

* **Trier,** 31. Juli. Eine ganze Anzahl von Angehörigen der hiesigen Niederlassung der Barmherzigen Brüder hat sich zur Krankenpflege nach China gemeldet. Vorläufig sollen fünf Brüder den Malthesterrittern zur Verwendung zugetheilt werden.

* **Paderborn,** 31. Juli. Das Kapitularvikariat der Diözese Paderborn ordnete Gebete für den Sieg der deutschen Waffen in China an.

Telegraphische Depeschen.

W **Rom,** 1. Aug. Der „Agenzia Stefani" wird über Tschifu aus Taku gemeldet: Der Kommandant der „Elba" hat aus Tientsin die Nachricht erhalten, daß bis zum 21. ds. alle Italiener in Peking wohlbehalten waren. Ferner hat der Kommandant der „Elba" folgende Nachricht erhalten: „Der japanische Militär-Attaché schrieb aus Peking unter dem 22. ds.: Vom 13. Juni ab wurden die auswärtigen Gesandtschaften belagert. Am 24. Juni begannen die Angriffe auf die Gesandtschaften, die bis zum 17. Juli dauerten. Die Belagerten haben wenig Lebensmittel und Munition. Entsatz wird sehnlichst erwartet, da die Gesandtschaften nicht mehr lange Widerstand leisten können. Bis zum 22. Juli waren 60 Europäer in Peking getödtet worden."

W **London,** 1. Aug. Eine über Tschifu hierher gelangte Depesche aus Tientsin vom 27. Juli besagt: Heute kam hier ein Kourier mit Depeschen aus Peking an, die vom 21. Juli datirt sind und vom Gesandten Conger, den britischen, japanischen und deutschen Vertretern sowie von verschiedenen Privatpersonen herrühren. Sie bestätigen alle die frühern Berichte. Der Kourier selbst bestätigte die Nachrichten über den schlechten Zustand der Wege und über die Menge Chinesen, die sich längs des Weges nach Peking befanden. In der Note Congers an den amerikanischen Konsul heißt es: „Gemäß eine Vereinbarung wurde seit dem 16. Juli nicht mehr geschossen. Wir haben Lebensmittel für verschiedene Wochen, jedoch nur wenig Munition. Wenn die Chinesen fortfahren uns zu beschießen, wie sie es gethan haben, so können wir nicht lange aushalten; eine Niedermetzelung aller wird folgen. Ich hoffe, daß der Entsatz bald kommt. Eine Privatnachricht ohne Datum besagt. „Gestern Abend brachte ein Bote mit der Parlamentärflagge dem Gesandten Macdonald eine Note von Jung, worin dieser fragt, ob man gewillt sei, einen Waffenstillstand abzuschließen. Macdonald erwiderte, er sei geneigt, vorausgesetzt, daß die Chinesen aufhören zu schießen und nicht näher an die Gesandtschaften kommen. Das Schießen hat jetzt aufgehört und überall herrscht vollständige Ruhe. Die Lebensmittel bestehen aus Reis und Pferdefleisch. Eine große Gefahr besteht darin, daß die in Tientsin geschlagenen Chinesen nach Peking kommen. Die Amerikaner machten in der Nacht des 3. Juli einen muthigen Ausfall und fügten den Chinesen schwere Verluste zu." Ein Kabeltelegramm des Generals Gaselee aus Tschifu vom 30. Juli besagt: Wie verlautet, besteht in Taku die Absicht, morgen nach Peking vorzumarschiren.

W **London,** 1. Aug. Die „Morning Post" meldet aus Washington vom 31. Juli: Der amerikanische Botschafter Cholte setzte sich mit Salisbury heute wegen des sofortigen Vormarsches auf Peking in Verbindung und theilte ihm mit, daß die Vereinigten Staaten entschlossen seien, sofort den Vormarsch anzutreten. Salisbury antwortete, Großbritannien habe sich in gleicher Weise schlüssig gemacht.

W **London,** 1. Aug. Die „Times" melden aus Shanghai: Der Gouverneur von Shantung telegraphirte an den dortigen britischen Generalkonsul, seine Botschaften seien an den Gesandten Macdonald richtig abgeliefert worden. Die Antwort Macdonalds wird dem Tsungli-Yamen zur Vermittelung an den Generalkonsul übergeben.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **London,** 31. Juli. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Heerust vom 29. Juli gemeldet: Es geht das Gerücht, daß die Buren gegen Heerust vorrücken. Alle Regierungsvorräthe wurden nach dem Lager geschafft, welches vorsätzlig hergerichtet worden ist. Die Convois nach dem Elandsfluß sind eingestellt worden. Späher des Feindes wurden im Distrikt bemerkt. Ein eingeborener Späher berichtet, daß 400 Buren in Steenbokfontein lagern.

Demselben Bureau wird aus Fouriesberg vom 30. Juli gemeldet: Die Buren, die sich Hunter ergaben, bestanden u. a. aus dem 550 Mann starken Kommando von Fickóburg und dem 450 Mann starken Kommando von Ladybrand; mit diesen fielen 1500 Pferde, zwei Kanonen und 50 Wagen in die Hände der Briten. Viele Buren sind über Naupoorts Nek gegangen, um sich Macdonald zu ergeben, andere kommen noch fortwährend an. Die Kommandos von Harrysmith und Vrede bewegen sich noch ungehindert umher.

Dieser Meldung gegenüber steht die folgende Nachricht, welche, insofern sie sich bewahrheitet, ein weiteres Glied in der Kette der Lügen bildet, die über englische Siege und Erfolge von London aus in die Welt gesandt wurden:

* **Prätoria,** 31. Juli. Die Nachricht der Kapitulation des Hauptkorps der Freistaatler von 5000 Mann erweist sich als Mystifikation Hunters. Nur eine kommandolose Truppe unter Prinsloo kapitulirte persönlich mit angeblich 900 Unzufriedenen, während die Kommandanten Fourie, Cottie und Rouse mit dem Hauptkorps und der gesammten Artillerie und dem Train nordwestlich Detwet und Steijn folgten, welche die Vereinigung mit Botha herstellten. Stadt angeblich neun Kanonen und war ein 9 Zentimeter-Feldgeschütz erbeutet.

Rheinland und Westfalen.

† **Kempen,** 31. Juli. Am hiesigen Königl. Lehrerseminar erreichte heute die Abgangsprüfung ihr Ende. Die Prüfung leiteten Herr Provinzial-Schulrath Freundgen, Herr Regierungs-Schulrath Dr. Lüneburg und Herr Bischof, Kommissar Menden. Sämmtliche 26 Kandidaten haben bestanden. Wegen der überaus glänzenden Resultate konnte die Prüfungszeit um einen Tag verkürzt werden. Gewiß ein glänzendes Zeugniß sowohl für Lehrer wie Schüler des Kempener Lehrerseminars.

† **Rheydt,** 30. Juli. Der Düsseldorfer Kreis-Verband der Stenographen-Vereine nach dem Einigungssystem Stolze-Schrey hielt gestern im Hotel Reichert, hier, seine Vierteljahrsversammlung ab. Dieselbe begann um 4 Uhr mit einem unter reger Betheiligung abgehaltenen Wettschreiben, auf welches die Vertheilung der Diplome an die Sieger des Wettschreibens in Odenkirchen folgte. Der Bericht der einzelnen Vereine lieferte wiederum ein Bild von dem erfreulichen Aufschwunge des Einigungssystems im Kreis-Verbande, insbesondere hat auch der Krefelder Stenographen-Verein „Stolze-Schrey" unter Leitung seines rührigen Vorsitzenden erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. Den Verhandlungen folgte ein Vortrag des Herrn Seminar-Oberlehrers Pastor Habermas aus Mettmann, zu welchem sich ein überaus zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Redner wußte sein Thema: „Der sittliche und gesellschaftliche Werth der Stenographie" so fesselnd zu behandeln, daß reicher Beifall seine Ausführungen lohnte und bei der folgenden Diskussion seines Vortrages niemand irgend etwas daran zu widerlegen oder hinzuzufügen wußte. Der Direktor des Lehrer-Seminars Rheydt sprach dem Vortragenden seinen speziellen Dank für die belehrenden Ausführungen aus und gab das Versprechen, mit all seinen Kräften darauf hinzuwirken, daß die Stenographie in dem ihm unterstehenden Seminar Verbreitung finde. Nachdem noch der Kreisvorsitzende, Herr Schumacher, Düsseldorf, einige Dankesworte an die Anwesenden über den zahlreichen Besuch gerichtet und seiner Freude über den guten Verlauf Ausdruck verliehen hatte, wurde als Ort der nächsten Kreisversammlung Düsseldorf gewählt.

† **Duisburg,** 31. Juli. In der heutigen Stadtverordnetensitzung kam die Wasserkalamität wiederum zur Sprache. Oberbürgermeister Lehr theilte mit, daß die Wasserwerksverwaltung hoffe, nach den getroffenen Maßnahmen auf die nächsten Jahre nicht mehr in Verlegenheit zu kommen. Zum Zwecke der Hebung weiteren Wassermangels wurde nach lebhafter Erörterung mit 13 gegen 9 Stimmen die obligatorische Einführung von Wassermessern für die Entnahme des Wassers aus der städtischen Wasserleitung beschlossen und die Kosten im Betrage von 200,000 M. bewilligt. Duisburg steht, was den Wasserverbrauch anbetrifft, neben Hamburg an erster Stelle. Während z. B. in Krefeld der Höchstverbrauch für Tag und Kopf durchschnittlich 112 Liter beträgt, werden in Duisburg 306 Liter gerechnet. — Weiterhin genehmigte die Versammlung die Errichtung einer lateinlosen Realschule in Verbindung mit dem bestehenden Realgymnasium. Die erforderlichen Schulräume sollen durch den Aufbau eines Stockwerks auf das Realgymnasialgebäude gewonnen werden. Von einem besonderen Neubau für die lateinlose Anstalt, der rund 350,000 M. gekostet haben würde, wurde abgesehen. — Endlich wurde mit der Straßenbahngesellschaft ein Vertragsabkommen zur Anlage einer elektrischen Zweigbahn zum neuen Friedhofe vereinbart.

K **Wesel,** 31. Juli. Gestern Abend wurde an der hiesigen Schiffbrücke die nur mit einer Badehose bekleidete Leiche eines etwa 10—11jährigen Knaben gelandet und nach Bäderich geschafft. Nach heute früh hierher gelangten Anfragen ist der Knabe am 28. ds. Mts. in Homberg beim Baden ertrunken.

* **Aachen,** 31. Juli. Zu Ehren des hier anwesenden Herrn Erzbischofs Dr. Simar veranstaltete die Stadt gestern Nachmittag ein Festmahl, an dem sich ungefähr 180 Personen betheiligten. Oberbürgermeister Veltman brachte den Trinkspruch auf Kaiser und Papst aus, wobei er besonders auf den Frieden und die Eintracht hinwies, die in der innern wie in der kirchlichen Verwaltung des Vaterlandes herrschten. Im Anschluß an diesen Trinkspruch feierte Redner den Erzbischof als Rheinländer, als Sohn der Nachbarstadt Eupen und als bewährten Oberhirten des Paderborner Bisthums. Das Hoch auf den Kirchenfürsten fand begeisterte Aufnahme. In seinen Dankesworten wies der Erzbischof auf die hohe geschichtliche Bedeutung der alten kaiserstadt hin und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Aachen. Morgen kehrt der Erzbischof nach Köln zurück.

〽 **Gorzellymünster,** 31. Juli. Mit dem heutigen Tage begann am hiesigen Lehrerseminar die diesjährige Aufnahmeprüfung, an welcher 48 Schulamtspräparanden theilnehmen, von denen wahrscheinlich 28 aufgenommen werden. — Bei der in der vergangenen Woche unter dem Vorsitze des Herrn Provinzial-Schulrathes Dr. Freundchen aus Coblenz stattgefundenen Abgangsprüfung wurde sämmtlichen 30 Kandidaten, darunter zwei Externen das Zeugniß der Reife ertheilt.

Lokales.

** **Krefeld,** 1. Aug. Wie der „Reichsanz." meldet, hat der Kaiser am 30. Juni der Stadt Krefeld das Recht verliehen, das Grundeigenthum, welches zu der geplanten Erweiterung des städtischen Wasserwerkes und zum Schutze desselben vor Verunreinigung erforderlich ist, im Wege der Enteignung zu erwerben.

** **Krefeld,** 1. Aug. Wir verweisen auf die im Anzeigentheile enthaltene Bekanntmachung des Königl. Landraths, betr. den Beginn der diesjährigen Herbstferien für die Schulen der Bürgermeistereien Anrath, Bockum, Fischeln, Lank, Linn, Osterath, Uerdingen und Willich.

** **Krefeld,** 1. Aug. Die gestrige Fritz Reuter-Abend im Saison-Theater (Oelmühle) bot den Besuchern einen einen hohen Genuß. Herr Emil Richard, Königl. Württemb. Hofschauspieler, ist ein ganz vorzüglicher Reuter-Darsteller, der sich mit Junkermann wohl messen kann. Er versteht es meisterhaft, seinen Zuhörern die gehaltvollen Dichtungen Reuters in dem Zauber ihrer Eigenart und ihrer Poesie vor die Seele zu stellen. Zündend wirkten die heiteren Dichtungen wie: „De sokratsche Method", „De Wedd", „Wat will dä Kierl", „Wat sick de Kaubstall verteilt". Das seine Charakterisirungs-Vermögen des Künstlers kam besonders bei der ersten Dichtung „Großmudding hei is dod" und in dem ländlichen Charakterbild: Hanne Nütes Abschied" zur Geltung. Der alte Pastor Gutherz, der bei dem Abschied des jungen Schmieds Hanne Nütte noch einmal jung wird und sich mit Lebhaftigkeit in seine Studentenzeit zurückversetzt, war eine Prachtfigur, wie sie besser nicht gedacht werden kann. Ebenso vortrefflich gestaltete der Künstler den Onkel Bräsig in „Onkel Bräsigs letztes Stündlein". Weniger gefallen hat uns der Jochen Päsel in der Posse „Jochen Päsel, wat büst förn Esel". Hier wirkt die Figur des Künstlers störend, der als Rekrut dem doch etwas zu wohl beleibt erscheint. Im übrigen wurden gestern Abend auch die Nebenrollen recht gut gespielt. Die lebenden Bilder zu den Dichtungen konnten indessen wenig befriedigen. — Wir machen noch besonders auf das heutige dritte und letzte Gastspiel des Herrn G. Richard in „Hanne Nüte" aufmerksam, worin der Künstler rechte Gelegenheit hat, seine ganze Leistungsfähigkeit zu entfalten.

Patente.

Anmeldungen.

Dampfkochapparat, insbesondere für Brauereizwecke; Zus. z. Pat. 108,150. Johann Schäfer Söhne, Krefeld. — Maschine zum Oeffnen des Flors sammet- oder plüschartiger Gewebe. Gieff & Schmall u. Adolf Langen, Krefeld.

Gebrauchsmuster.

An einem für entzündbare Flüssigkeiten bestimmten Gefäß die Anordnung eines mit Sieben versehenen Lüftungsventiles und Ablaßhahnes. Gebr. Heine, Viersen. — Konservenbüchsen-Oeffner, gekennzeichnet durch den den Dimensionen der Büchsen entsprechend stellbaren Träger und Messer. Eugen Büschgens, Rheydt

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

Hamburg, 1. Aug. Das Maximum erstreckt sich von Südfrankreich bis zum Alpengebiet; Depressionen liegen über Nordeuropa und den britischen Inseln. Das Minimum breitet sich nordwestlich von Schottland aus. In Deutschland ist es ziemlich kühl, im Süden heiter, im Norden wolkig. Bei abwärts fortschreitender Temperaturzunahme ist in Nordteutschland trübe Witterung, im Nordwesten Regenfall wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

Berlin, 31. Juli 1899.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.25	Amsterdam	8 Tage	169.25
	2 Monate	83.60	Petersburg	8 Tage	215.60
Madrid	14 Tage	63.25		3 Monate	213.10
"	60 Tage	—	Warschau	8 Tage	215.75

Fonds und Staatspapiere.

Deutsch. Reichs-Anl.	3½	94.90	Posener do. IV. V.	4	00.00
do. do.	3	85.00	do. 1898	4	00.00
do. do.	3	85.80	Köln. Stadtanl. 86	3½	00.00
Preuß. Cons. Anl.	4	94.80	do. 93	3½	00.00
do. do.	3½	94.80	Rheinprov. Obligs.	3½	92.20
do. do.	3	85.50	do. V. VII.	3½	92.20
do. Staats-Schuldsch.	3½	92.00	do. X. XII. XVII	3½	92.20
Berm. Stadt-Anl.	4	99.50	do. IX. XI. u. XIV	3	84.00
Krefeld 1900	4	99.00	do. XVIII.	3½	90.00
Köln. Stadtanl. 78	3½	96.00	do. XIX. unk. 1905	3½	92.20
do. do. 93 99	3½	95.00	do. XXI.	3	101.20
Duisburg 82. 85. 87	4	00.00	Oesterr. Gold-Rente	4	97.50
do. 1890	4	00.00	do. Pap.-Rente	4½	86.40
Elberf. Stadt-Oblig.	4	99.50	do. Silber-Rente	4½	86.30

Industrie-Aktien.

Accumul. Berlin	11	128.80	Hamburg. Packetf.	8	120.60
Allgem. Elektricität	25	225.50	Hein-Lehmann	8	88.25
Bank f. Brgb. u. Ind.	0	58.40	Löwe & Co.	14	354.50
Bismarckhütte	20	218.50	Mauser Waffen	8	142.00
Concord. Bergw.-A.	21	303.00	Niederrh. H. Spier	12	167.00
Concordia Spinnerei	17	205.25	Nordd. Lloyd (1900)	0	108.90
Consolidation	0	354.00	Phön. B. u. H. A.	11	167.25
Dannenbaum-Jäger	4	113.90	Rhein. Chamotte	8½	129.25
Deutsche Gas-Gesell.	20	208.75	Rhein.-Westf. Kalkw.	9	116.00
Dortm. Gr.-Brauerei	20	000.00	Schuckert Elek.-Anl.	15	202.90
" Gem.-Brauerei	0	194.50	Stahlwerk Krefeld	20	220.75
" Löwenbräu	13	226.50	Stolberg Zink-A.	0	149.00
" Union-Brauerei	18	246.00	Tuchf. Aachen ag.	5	67.20
Dynamite Trust	0	148.00	A. Köln.-Rotte Bulv.	12	193.60
Eschweiler Bergw.	15	244.25	Vorw. Spinn. Bielef.	0	000.00
" Silberne	14	244.50	Westf. Drahtz.-Ind.	11	137.50
Gel. f. elektr. Unters.	20	154.75	Westf. Stahlwerke	0	155.00
Grevenbrück Walch.	19	151.00	Wittener Gußstahl	18	216.25
Hagen. Gußstahl	0	102.50	Worm-Arwier	24	128.80

Hypotheken-Pfandbriefe.

Alt. Hyp.-Pfd. unk.	4	98.75	Pr. Centr.-Bod. 97/01	4	91.10
" unk. 1905	4	91.75	" 1898 unk. 1908	4	94.80
" unk. 1905	4	91.75	" Ser. XV. XVII	4	94.80
Pomm. H.-B. 1894 uk.	5	114.00	" XIX.-XX.	4	94.10
" 1900 uk.	5	91.10	" Ser. XVII 1908	4	91.20
" III.	5	107.60	" XVIII 1908	4	91.20
" XIII.	5	98.75	" XIX. 1909	4	91.00
Preuß. Pfd.-Bk. 86/88	4	91.00	Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	94.80
" 1890 unk. 1900	4	91.00	" unk. 1904	4	94.80
" 1895 unk. 1905	4	90.60	Westf. Bod.-Cr. 1894	4	91.10
" 1895 unk. 1905	4	90.60	" " 1897	4	91.20
" 1899 unk. 1909	4	91.00	" " 1898	4	91.20
" 1899 unkündbar	4	100.00	" " 1899	4	100.00

Schuldverschreibungen von Industrie-Gesellschaften.

A.-G. f. Kunst.-Ind.	4	00.00	Gelber Hütte	4	00.00
Allg. D. Kleinbahn	4	102.00	Georgshütte	4	100.70
"	4	96.00	Hannoversche	4	96.40
Ostmünder Union	5	110.10	Nordd. Lloyd	4	00.00
"	5	94.00	Rh.-Westf. Kalkwerke	4	101.10
Düssld. Draht-Ind.	4	00.00	Schalker G. u. H.	4	00.00
Elberf. Farbfabrik	5	100.40	Schuckert Elektr.	4	00.00
Gelsenkirchener	4	99.10	Siemens & Halske	4	99.50
Harpener	4	97.10	Westf. Draht-Ind.	4	98.50

Bank-Aktien.

Berl. Diskonto-Ges.	9	127.30	Rheinisch-Westf. Bk.	9	129.00
Commerz- u. Disc.-Bk.	0	000.00	Schaaffhausen'scher	9	129.00
Deutsche Bank	9	126.75	Südd. Bank	0	000.00
Dresdner Bank	9	000.00	Thüringer Bank	0	000.00
Essener Kredit-Anst.	9	129.00	Weimarer Bank	0	000.00
Frankfurter Bank	0	000.00	Westdeutsche Bank	0	000.00
Gothaer Grundcredit	0	000.00	Westf. Prov.-Kredit.	0	000.00
Hannoversche Bank	0	000.00	Wiener Bankverein	0	000.00
Berg.-Märkische	9	142.10	Württ. Notenbank	0	000.00
Berl. Handels-Ges.	9	142.10	Ausländische:		
Berl. Hyp.-Bank	9	110.40	Ung. Allg. Kredit	0	000.00
Braunschweig. Bank	0	000.00	Ung. Bodencr.-Bk.	0	000.00
Bremer Bank	0	000.00	Ung. Ost-Bk.	0	000.00
Brsl. Disc.-Bank	9	111.00	Ung. Nat.-Bk.	0	000.00
Breslauer Wechslerbank	0	000.00	Ung. Handels-Bk.	0	000.00
Deutsche Effekten- u. W.	0	104.75	Ung. Escompte-Ges.	0	000.00
Dt. Genossenschaftsbank	0	121.75	Reichsbank	0	156.50
" Union-Bank	0	000.00	Rhein. Hyp. Wilhelm	0	000.00
" Grundcred.-B.	0	123.75	Rhein.-Westf. D.-C.	0	116.00
" Hyp.-B. Berl.	0	000.00	Schaffh. Bankv.	0	130.40
Dortm. Bankverein	0	124.25	Schlesisch. Bankv.	0	000.00
Düsseldorfer Bankv.	0	126.75	Süddeutsche Bank	0	144.75
Elberfelder Bankv.	0	000.00	Thüringer Bank	0	000.00
			Westfäl. Bank	0	114.50

In- und ausländische Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Maastricht	0	129.00	Gotthardbahn	0	135.75
Deutsche Eisenbahn	0	127.50	Italien. Südbahn	0	130.50
Dortm.-St.-Ensch.	0	84.25	" Mittelm.	0	87.25
Lübeck-Büchen	0	144.50	Jura-Sim.-ung. Bb.	4	86.00
Mainz-Ludwigsh.	7	124.10	Lüttich-Hamburger	0	84.50
Marschau-Wiener	0	201.50	Ung. Ry.-Obligat.	0	113.00
Amsterdam-Rotterd.	0	000.00	Schweiz. Zentralb.	0	141.00
Canada-Pacific	0	87.20	" Nordostb.	0	99.10
Roseb. Part. A.-A.	0	71.75	" Unionb.	0	00.00

Ausländische Wechselpreise.

Antwerpen 31. Juli. Deutsche Bankplätze 122.30. London 25.17-25.21. Ohne. London. Mittelkurs 25.20. Ohne. Paris 100.15.

100.27½ St. Zahlung Deutschland (Reichsb.-Kurs) 122.80. Deutschland 122.90. Deutsch-Wechselgeldsatz 3% Prog.

Amsterdam 31. Juli. Wechsel. Berlin kurz 48.17½, 2 M. 48.17½. Reichsbank-Diskont 5%. Privatdiskont 3%. Deutsche Banknoten 59.07½. Russische Banknoten 59.07½. Wechsel auf Petersburg 3 Mt. 128.00.

Rotterdam, 31. Juli. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 131.05, auf Paris lang 106.75.

Antwerpen, 31. Juli. Wechsel auf London 3 Monate 93.85. Paris 3 Monat 37.45. Berlin 3 Monat 45.82½. Check Berlin 46.30.

Paris, 31. Juli. Deutsche Plätze 121½.

Athen, 31. April. Wechsel Paris 748. Gold-Aufgeld 36.00.

London, 31. Juli. Deutsche Bankplätze 20.74. Wien 12.62. Petersburg 24½. Paris 25.36.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000, Rücklagen ca. M. 4,000,000. — Krefeld, 1. August.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse:	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	k. S.	169.40	169.00	Souvereigns	20.42
Brüssel, Antwerpen	100 Frc.	k. S.	81.45	81.15	20-Frc.-Stücke	16.14
		8 T.			Dollars	4.00
London	1 L.	k. S.	20.59	20.46	Holländ. Noten	8.40
do.	1 L.	2M.	—	20.26	belgische "	8.00
Paris	100 Frc.	k. S.	81.60	81.30	holländ. "	168.90
do.	100 Frc.	2M.			amerikan. "	4.19
Italien. Plätze		k. S.	76.55	75.95	österr. "	4.16
do.		2M.			Oesterreich	84.20
Schweiz	M. 100 Frc.	k. S.	81.05	80.75	Schweiz	80.70

Unentgeltliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.

Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".

Kontrole der Auslosung.

Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und Aufbewahrung von Werthgegenständen.

Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie Besorgung aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.

Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.

An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.

Fest alle 3½/3½ und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Geldwechsel.

Seide.

Krefeld, 31. Juli. Betrieb der Seidentrocknungs-Anstalt. In Rohseide und Grègeseide gingen ein: Kondition. Gew. 31. Juli 574 Ctr. 37.155 Kilogr. Total: 594 Ctr. 39.430 Kilogr.

Baumwolle.

Bremen, 31. Juli. Upland. middl. gutfair 53½ Pfg.

Havre, 31. Juli. Baumwolle. Juli 65 Frcs.

Frucht- und Viktualienmärkte.

Krefeld, 31. Juli. Weizen matt bei schlecht. Nachfrage gut. Kundschaft 55 65 70. Roggen matt 65 mdg. Schwarzweizen 70 80 90 100. Buchweizen 70. Hafer 60 65 Mk. Butter 115 M. Eier pro Schock 180 M. Stroh 7 8 Pfg. Heu pro Ztr. 120 130 M. Kohl 6 7 Pfg. Kartoffeln 25 Pfg. Kartoffeln 9 Pfg. Bohnen 4 M. Erbsen 180 200 M. Zwiebeln 150 180 Pfg. Aepfel 120 bis 150 M. Birnen 250 M. Neue Kartoffeln Zentner 16 Pfg. per 2.60 M. Weißkrautkopf per Zentner 20 Pfg. per 3 M. Grüne Bohnen 10 20 Pfg. per Stück. Gurken 4 Stück 10 Pfg. Gemüsekartoffeln 0.45 0.70 M. Weizen 15 Pfg. per St. Kopfsalat 3 4 Pfg. Endivien 6 8 Pfg. per St. Rosenkohl 15 25 M. Blumenkohl 4 bis 6 Mk. per St. Erbsen 10 12. Schnittbohnen 16. Stangenbohnen 8 Pfg. Schnittbohnen 15 Pfg. Preiselbeeren 20 30 Pfg. per Pfd. Aepfel 30 Pfg. per St. Birnen 40. Mirabellen 10 Pfg. Reine Pflaumen 5 bis 6 Pfg. per Pfd. Karotten 3 4 Pfg. Mirabellen 4 bis 10 Pfg. Schwarze Kirschen 10 Pfg. Stachelbeeren per Becher 20 Pfg. Mir. 3 M. Grüne Bohnen 20 Pfg. per Pfd. per Ztr. 4.50 M. weiße Zwiebel 16 Pfg. per Pfd. Preiselbeeren 20 Pfg. per Pfd. Aepfelsinen 10 15 Pfg. per St. Pfd. 1.30 M. Aepfel pro St. 10 Pfg. Birnen per St. 40 Pfg. Gurken 35 Pfg. per Pfd. Grüne Pflaumen 20 25 Pfg. Pfirsich 25 Pfg. Aepfelsinen 40 45 Pfg. per Pfd. Mirabellen 20 Pfg. per Pfd. Kirschen 15 20. Stachelbeeren 10 15 Pfg. Johannisbeeren 18 Pfg. Weiße 20 Pfg. Weißkohl 45 Pfg. Rosenkohl 50 Pfg. Himbeeren 30 Pfg. Kohl 15 30 Pfg. Birnen 10 20 Pfg. per Pfd. Aepfelsinen waren in Qualität und Preislichkeit sehr verschieden.

Crefeld, 31. Juli. Fruchtmarkt. Es notirten die 100 Kilo: Weizen 1. Qual. 17.24. 2. 16.96. 3. 16.68. Roggen 1. Qual. 16.25. 2. 15.94. 3. 15.63. Gerste 1. Qual. — 2. — 3. — Buchweizen 1. Qual. 16.25. 2. 15.94. 3. 15.63. Hafer 1. Qual. 15.50. 2. 15.00. Kartoffeln 4.50. Heu per Ztr. 2.50. Stroh per Schock M. 10.—. Butter per Kilo M. 2.40. Eier pro Mandel per Mk. 0.00 M.

Hamburg, 31. Juli. Kaffee Good. 44½ B. Dez. 45% B. Mais 45½ B. Mai 46½ Pfg. B.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fischereischule) 1. Aug.

Barom. reduz.	Wind	Stärke	Regen	Temperatur Celf. Maxim.	Celf. Minim.	Grad Celf.
757	SO	3	—	14°	11°	Maximum NW 3
759	SO	3	—	13°	15°	20° Minimum NW 3
759	SO	0	—	13°	11°	Minimum SW 3
758	SO	0	—	15°	12°	12° 10° SW 3

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 11° C. (8° Reaum.)

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclametheil verantwortlich: J. Keller.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Klasse 203. Lotterie hat bei Verlust des Anrechtes bis **Dienstag, 7. Aug.**, Abends 6 Uhr längstens, planmäßig zu erfolgen. 3417

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer:
Liebig, Meinecke, von Weiler.

Zweite Geld-Lotterie zur Erhaltung des Siebengebirges

Ziehung 22. August u. folg. Tage in Köln. 300,000 Loose.

15 000 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug:

1 à 125000 = 125000 M.
1 à 75000 = 75000 M.
1 à 50000 = 50000 M.
1 à 25000 = 25000 M.
1 à 10000 = 10000
5 à 5000 = 25000
5 à 2000 = 10000
15 à 1000 = 15000
20 à 500 = 10000
50 à 200 = 10000
100 à 100 = 10000
300 à 50 = 15000
1500 à 20 = 30000
13000 à 10 = 130000

Siebengebirgs-Loose 1 Ganzes 4 M. 1 Halbes 2 M.

Porto und Liste 30 Pf. extra, Versendet auch unter Nachnahme der General-Vertrieb: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co.

in Berlin, Breitestrasse 5.

Telegr.-Adr.: Glücksüller.

Loose in Krefeld bei Jean Angerhausen, Paul Hellenthal, Kramer & Baum, Friedrich Wiesecker, H. Creutzberg, Franz Ponzelar, Hoffmann & van Acken, Buchhdlg., Rheinstrasse 101. 9353

Ein braves kathol.

Mädchen

zur gründlichen Erlernung der Küche und Hausarbeit bis zum 1. Juli gesucht.

Offerten unter P. P. 8965 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gebrauchte

Nähmaschinen

für Haushalt, Näherinnen und Schneider billig zu verkaufen Westwall 57.

Prima schwere

hochtragende Kühe und Rinder,

holländischer Abstammung, hat abzugeben 3415

Theod. Steinacker

in Latum b. Lank.

Kupfer- und Stahlstiche

sowie Bilder aller Art mit und ohne Rahmen empfiehlt die Kunsthandlung und Rahmen-Fabrik von

J. Greven,

Krefeld, Hochstraße 52. Telephon-Nr. 584.

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen

Herrn Theodor Neu

findet **Freitag, den 3. August, Morgens 7¼ Uhr** in der **Pfarrkirche zu Fischeln** statt.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 3 der Ferien-Ordnung für die Volksschulen der Rheinprovinz vom 7. August 1897 setze ich den Beginn der diesjährigen 3 Wochen dauernden Hauptferien wie folgt fest:

1. für die Schulen in der Bürgermeisterei Anrath auf den 3. September.
2. für die Schulen in der Bürgermeisterei Bockum und zwar für die evangelische Schule daselbst auf den 8. August, für alle übrigen Schulen in dieser Bürgermeisterei auf den 27. August.
3. für die Schulen in der Bürgermeisterei Fischeln auf den 27. August.
4. für die Schulen in der Bürgermeisterei Lank auf den 3. September.
5. für die Schulen in der Bürgermeisterei Linn auf den 20. August.
6. für die Schulen in der Bürgermeisterei Osterath auf den 20. August.
7. für die Schulen in der Bürgermeisterei Uerdingen auf den 9. August.
8. für die Schulen in der Bürgermeisterei Willich auf den 27. August.

Krefeld, den 31. Juli 1900.

Der kgl. Landrath: **Limburg.**

Zwangs-Verkauf.

Am **Freitag, den 3. August cr. und am folgenden Tage, 10 Uhr Vormittags beginnend,** werde ich im **Ladenlokale Neuherstr. 39 hierselbst** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern:

eine kompl. Ladeneinrichtung, ca. 5000 Rollen Tapeten, eine Partie Pinsel, Bürsten, Schwämme, Schrubber, Fußmatten rc., ferner Lacke aller Art, Glasscheiben, ein großer Posten verschiedene Farben in Fässer und Kisten.

Letzterer Posten gelangt am Samstag zur Versteigerung.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Hoppstädter, Gerichtsvollzieher, Dionysiusstr. 3.

FLOSMON

Kraftnahrung ersten Ranges (Eiweiss und Nährsalze der Milch)



Pferdeverkauf

Zwei ganz hervorragende Traber,

5½ und 3½jährig, braun, ohne Abzeichen, vollständig fehlerfrei, schöne Figuren, ersterer vom Amerik. „**Addis-Emmet**" aus engl. Halbblutstute, letzterer von „**Dark-Night 2858**" aus derselben Stute, eingetragen im Deutschen Traber-Gestütbuch Nr. 2431, sind 3388

preiswerth zu kaufen.

Schloß Dyck bei Neuß, Stat. Capellen-Wevel.

Fürstlich zu Salm-Dyckisches Ober-Rentamt.

Kaufmännische Formulare

vorräthig in

J. B. Klein'schen Buchdr., M. Buscher, Krefeld.

Für die Reise empfehle

Reise-Anzüge.

300 verschiedene Dessins.

Anfertigung nach Maass.

Feinster Sitz. Haltbare Stoffe. Tadellose Ausführung.

Heinr. Kowes Sohn,

Rheinstrasse 114, Telephon 813.

Doppel-Bier

garantirt rein, **für Wöchnerinnen, Kranke und Blutarme,** in frischer Füllung vorräthig.

Brauerei Leussen

9772 Luth. Kirchstr. 27.

Hotel Rother,

Hüls.

Telephon-Anschluß 1857. 3246

Köln Rhein.

Fränkischer Hof.

32|36 Komödienstr. 32|36.

Bestempfohl. **Hotel** verbund. mit **Wein- und Bier-Restaurant.** Spez.-Ausch. **Würzburg. Hofbräu.** Logis, garnirt. Frühstück, elektr. Licht, von 2½ M. an. **Tarif** in jedem Zimmer. **Ausstellungsräume.** **L. J. Breuss.** 6361

Luftkurort Rideggen.

Schönster Punkt des Ruhrthales und Eifel **Hotel Heiliger.** Besitzer des romantisch gelegenen Burggartens. 1460

Nur an Private! 3246

Gebrannten Kaffee

von reinem sehr feinem Geschmack versendet per Nachnahme 9½ Pfd. franko zu 11,— M.

P. Buffen,

Kaffeerösterei in Boisheim.

Vereine

mache ich aufmerksam auf das in meinem Verlage erschienene

Dreizehnlinden-Festspiel

nach Webers Dreizehnlinden u. M. von Arndts Liedern für Soli und gemischten Chor mit Klavier- od. Orchesterbegleitung, zur Aufführung mit 9 lebenden Bildern, bearbeitet von Karl Pauß.

Aufführung mit durchschlagendem Erfolg haben bereits stattgefunden in Witten, Paderborn, Bamberg, Offenbach, Duisburg, Glewitz, Balendar, Ratibor, Berlin, Bussum (Holland).

Gern sendet das Material zur Ansicht 9295

J. Effer, Verlag, Paderborn.

In kleinem Haushalt ein selbstständ. Mädchen

für Küche u. Hausarbeit per Okt. gesucht Luisenstr. 92. 3198

Unverheiratheter

junger Mann,

der mit Pferden umgehen kann u. auch etwas Landarbeit versteht, **sofort gesucht.**

Heinr. Wolfers,

Gerberstraße 2.

Gehülfin

aus guter Familie, welche 3 Jahre in die Lehre u. 1½ Jahr als Gehülfin in demselben Geschäft thätig war, sucht in einem kath. Hause Stelle. Off. u. A. B. 3411 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Costumes.

Mädchen und **Lehrmädchen** sofort gesucht.

Hochstraße 23, Ecke Mittelstr.

Ein tüchtiges

Mädchen

für alle Hausarbeiten zum 15. September oder später gesucht. Näheres Rheinstraße 10.

Wegen Heirath des jetzigen auf sofort oder 1. Oktober ein braves katholisches 3300

Dienstmädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht

Frau Heinr. Löcker,

Strümp bei Osterath.

Ein ordentliches braves

Mädchen

von 16—17 Jahren in einen kleinen Haushalt gesucht. 3375 Näheres Südwall 32.

Tücht. ordentl. Mädchen

für Küche und Haus gesucht zum 15. September oder später.

Frau Oberlehrer Bemme, 3357 Hubertusstr. 154.

Suche für meinen Sohn,

16 Jahre alt, mit guter Schulbildung,

Lehrlingsstelle

in kaufmännischem Geschäfte für Komptoir und Lager.

Offerten unter N. 3361 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mehrere guterhaltene 3098

Fahrräder

für Herren und Damen billig zu verkaufen. Daselbst ein noch neues Herrenrad, 4mal gefahren, zu verkaufen Westwall 57.

Krefelder Dampf-Wasch-Anstalt

Wwe. C. Dunkels,

Alte St. Tönisterstraße 21—23, Fernsprecher 1884,

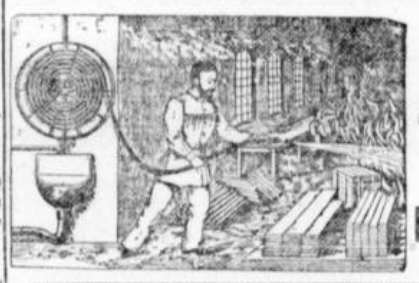
empfiehlt sich zur

Reinigung und Fertigstellung von Haushaltungs-, Geschäfts- u. Hotelwäsche.

Nasenbleiche.

Spezialität: **Gardinen- und Herrenwäsche.**

3418 **Bielefelder Neubügelei.**



„Neptun"

Feuerlösch-Apparat,

Schlauchschoner, 3398

Gartensprenger.

Alleinverkauf für Krefeld:

Ludwig Esters

Evangel. Kirchstraße 7.

Oeffentliche Versteigerung.

Am **Donnerstag, 2. August cr. und folgende Tage,** Nachmittags 5 Uhr anfangend, werde ich im Geschäftslokal der Firma **Gebrüder David**

Rheinstraße 125

zu Krefeld, wegen Aufgabe des Geschäftes die noch vorhandenen Waaren, bestehend in **besseren Kleiderstoffen, Damen-Mäntel, Kinder-Mäntel, fertige Kleider, Kattunen, Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Bettdecken, Bettsamosen, Barchend, Handtüchern, Hemdentuchen** u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Das Lokal muß **bis 15. August cr. geräumt sein.**

Assenmacher,

Gerichtsvollzieher a. D.

Der freihändige Verkauf von Waaren findet fortwährend ebenfalls nur noch bis 15. August cr. — zu jedem annehmbaren Gebote — statt.

Maria Weitze,

frühere Lehrerin an der Dresdener Akademie,

Westwall 16,

lehrt nach bewährtem System der Akademie sämmtliche Damen-Garderoben unter Garantie zuschneiden. In **einem Kursus mit praktischer Ausbildung** erlernt jede Dame alle Damen-Garderoben geschmackvoll und akkurat anfertigen.

Verkauf guthaltender Schnitte. Auch wird alle Garderobe zur Anprobe gemacht. 3419

Im südwestlichen Stadttheile ist in einem ruhigen besseren Hause eine

erste Etage

von 5 Zimmern nebst Speicherzimmer und Waschküche an eine kleine bessere Familie per Martini d. J. zu vermiethen.

Offerten unt. X. 3424 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwei Personen suchen eine **Wohnung von 3 Räumen.** Offerten unter A. 3420 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Propere Frau sucht Kunden zum Waschen und Freitags zum Putzen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 3412

Konditorei u. Café.

Haus in Neuß a. Rh.

(am Bahnhof),

worin seit 25 Jahren Konditorei nebst Ausschank v. Liqueur u. Wein betrieben, wegen Krankheit des Besitzers preiswerth zu verk. Off. u. S. M. 3425 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Verkäuferin,

tücht. für Kurz-, Weiß- und Wollwaaren per 1. September **gesucht.**

Offerten nebst Zeugnisse und Photographie unter Z. 3423 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dr. med. J. Strauss,

prakt. Arzt rc.

Spezial-Arzt für Kinder,

Südwall 55.

8—10, 2½—5 Uhr. 3397

Telephon Nr. 1864.

Von der Reise zurück.

Dr. Ewald Kirch,

Königshof.

3430

Fabrikniederlage für

Kleiderstoffe.

Die Fabrik überwies mir verschiedene Posten

Kleiderstoffe,

darunter hochelegante

Barège, Vigoureux, Alpacca.

Weit unter Preis.

Reeller, vortheilhafter Einkauf wie alle Ausverkäufe u. Auktionen

Fritz Moser,

nur

Friedrichstr. 38.

Piano 805

kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von

Stephan Hain,

Wilhelmstr. 11. 7379



Hühner,

garantirt ital. hochgewachsene à 1,20 M.

Joh. Sturm,

Gelsenkirchen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Bernhard Esser
Elisabeth Esser
geb. Tappen

Vermählte.

Krefeld, 1. August 1900.

Statt jeder besonderen Anzeige

Hans Prell
Rosa Prell
geb. Gräser

Vermählte.

Krefeld, Erfurt
den 31. Juli 1900.

Das Jahrgedächtniß

für unsern lieben Verstorbenen

Herrn

Theodor Buschhüter

findet Freitag, den 3. August cr., Morgens ½7 Uhr, in der Dionysiuskirche statt.

Soeben wieder eingetroffen:

MAGGI

Produkte: **Maggi z. Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln,** bei

(Frl.) Dornbusch & Wippermann, Blumenstr. 56/8.

Aus dem „Handwerker Spar- und Darlehnskassen-Verein, eingetr. G. m. u. H. zu Kempen" sind die Vorstandsmitglieder Christian Mausberg und Johann Sickes ausgeschieden und an ihrer Stelle der Metzgermeister Joseph Gecks und der Metzgermeister Wilhelm Wafen, beide zu Kempen, zu Vorstandsmitgliedern gewählt worden.

Kempen, den 24. Juli 1900.

Königl. Amtsgericht.

Das Haus

Blumenplatz 2 ist ganz oder etagenweise zu vermiethen. 3370

Näh. Hubertusstraße 74, 2mal schellen.

Geschäftshaus in Viersen

der Neuzeit entsprechend gebaut in bester Lage der Hauptstrasse ist per 1. Oktober **zu vermiethen.**

Offerten unter L. H. 3370 an die Geschäftsst. d. Bl.

Im Hause Blücherstr. 13

sind

Wohnungen

von 4 Zimmern zu vermiethen. 3371

Näh. Hubertusstraße 74, 2mal schellen.

Pension

mit ständiger Aufsicht und Nachhülfe finden **Knaben** bei dem **Lehrer** einer höheren Schule (gymn. und real). Mäßiger Preis. Gesunde Gegend.

Offerten unter L. K. 340 die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung

von 2 **Räumen** sucht stille Familie (1 Kind) per Martini.

Gefl. Offert. unt. D. M. 1243 an die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

In schöner Lage am Stadtgarten sind 3120

1 bis 2 hübsch möbl. Parterre-Zimmer

mit Frühstück event. auch mit Pension preisw. zu vermiethen. Steine- und Gartenstr.-Ecke 100.

Eine ansmärtige Kolonialwaaren-Handlung sucht zum 1. Oktober einen aufstehenden katholischen

Kommis.

Offerten unter T. Z. 3387 an die Geschäftsstelle d. Bl.

In allen Abtheilungen meines Lagers hat der diesjährige

Sommer-Ausverkauf

begonnen und dauert ohne jede Verlängerung bis

Samstag, den 4. August.

Bei jedem Einkauf bewillige auf meine bekannt enorm billigen Preise einen **Extra-Rabatt** von

10 Prozent.

Zu **Netto-Preisen** jedoch **weit unter Werth** werden abgegeben

Reste von **Kleider-** und **Waschstoffen,** von **Leinen-** u. **Baumwollwaaren** jeder Art, sowie der **Restbestand** meiner **Staubmäntel, Costumes, Kragen** und **Jackets.**

Emil Brauer,

Evangel. Kirchstrasse 8—10, nahe der Hochstr.

Um Platz zu schaffen verkaufe von heute ab sämmtliche Sorten

Kinderwagen

mit

10% Rabatt

gegen Baarzahlung.

Jos. Heidenreich Nachf.

Hochstraße 55.



Vergolderei, Spiegel u. Bilderrahmenfabrik

Ostwall 120. Renovation alter Stiche u. Gemälde. **Telephon 1176**



Der schönste Anstrich

geht verloren, wenn Thüren u. Fenster mit scharfer Lauge abgewaschen werden. Darum nehmt immer

Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem **Schwan.**

Das ist billiger und bequemer als alle Seifen und macht den Anstrich wie neu.

Man verlange es überall!

Zeitungs-Makulatur

empfiehlt die

J. B. Klein'sche Buchdr., M. Buscher,

Krefeld, Friedrichstraße 41.

Kindermilch

nach Prof. **Dr. Backhaus,**

vollkommenster Ersatz für Muttermilch, in Portionsflaschen, trinkfertig.

Sorte I: für Säuglinge vom ersten Tage an,
„ II: „ Kinder im zweiten Halbjahr,
„ III: „ ältere Kinder und zu Kurzwecken.

Sanitätsmilch, feinste Vollmilch mit besonders hohem Fettgehalt zu Kurzwecken und zum Hausgebrauch. Die Lieferung erfolgt in Literflaschen nach Wunsch roh oder sterilisirt.

Kefir, aus pasteurisirter Vollmilch hergestellt, bekömmlichstes und erfrischendes Nährpräparat bei chronischen Magen- und Lungenleiden, Bleichsucht, Nierenleiden und in der Rekonvaleszenz.

Rahm zu Schlagsahne 2c. sterilisirt in Flaschen billigst.

Die Anstalt untersteht der Kontrolle des Hrn. **Dr. C. Schwabe,** Vorsteher des hiesigen städtischen Untersuchungsamtes.

Sämmtliches Vieh ist vor der Einstellung auf Tuberkulose geimpft und wird weiterhin auf den Gesundheitszustand ständig durch Herrn Kreisthierarzt **Grube** beaufsichtigt.

H. Bögelmann,

Niederrh. Kur- und Kindermilch-Molkerei.

Telephon 946. Inratherstr. 191. Telephon 946.

Im Namen der hl. Elisabeth

welcher das Kirchlein in Königswusterhausen — 4 Meilen von hier — gewidmet sein soll, bitte ich um thunlichste Unterstützung des gottgefälligen Werkes. 9914

Wilh. Frank,

Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius in Berlin, Pallisadenstraße 73.

---

25 Stück gebrauchte

Fahrräder

von 50 bis 150 M. zu verkaufen 3287 Südwall 32.

Ein gelernter durchaus zuverl.

Mann

sucht Beschäftigung.

Beste Empfehlungen stehen zur Seite. Ansprüche bescheiden. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes. 3382

Metzgergeselle sofort ges.

3383 Lindenstraße 148.

Braves tüchtiges Mädchen

zu Oktober nach Uerdingen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl. 3377

Treues, besseres

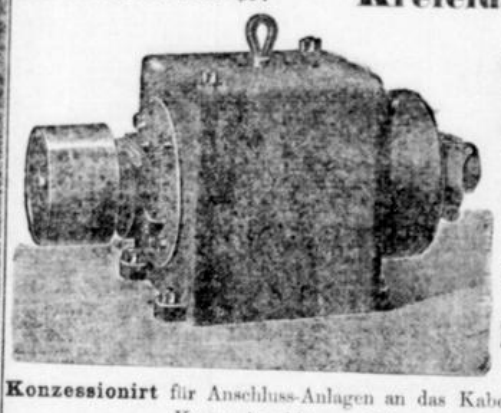
Mädchen

tath., für Küche und Hausarbeiten in kleine Familie gesucht. Selbe kann sich im Geschäft u. Nähen mit ausbilden. Familienanschluß. Offerten unt. P. S. 3413 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Niederrheinische Elektrizitäts-Gesellschaft

Haider & Co.,

Bureau: Breitestr. 47. Krefeld. Telephon Nr. 1107.



Abtheilung für Starkstrom:

Elektr. Licht-, Kraft- und Akkumulatoren-Anlagen.

Spezialität:

Wasser- und staubdichte Motore

für Schreiner, Metzger, Brauereien, Webereien etc.

Abtheilung für Schwachstrom:

Komplette Telegraphen- und Telephon-Anlagen.

Konzessionirt für Anschluss-Anlagen an das Kabelnetz des städt. Elektrizitätswerkes. Kosten-Anschläge und Ingenieur-Besuch **kostenlos.**

Obenerwähnte Motore können in Betrieb besichtigt werden.

Pfarr-Prozession St. Stephan.

Inschriften

zur Dekoration bei der

Frohnleichnams-Prozession.

1. Dienet dem Herrn mit Freuden	18. Christus vicit, Christus regnat, Christus imperat.
2. Gelobt und gebenedeit im allerheiligsten Sakrament.	19. Selig, die zum Hochzeitmahle des Lammes berufen sind.
3. Christus siegt, Christus regiert, Christus herrscht.	
4. Dir, dem sich die Himmel neigen, Möge jedes Knie sich beugen.	20. Dich, Jesum, süß, ich herzlich grüß!
5. Siehe da, die Quelle aller Gnaden.	21. Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Du Herr der Heerschaaren.
6. Dem König der Könige Lob, Preis und Anbetung.	22. Mit Cherubim, mit Seraphim Preisen wir Dich, Jesus.
7. Ehre und Preis dem Allerhöchsten.	23. Benedictus qui venit in nomine Domini.
8. Lobe Sion, Deinen Heiland.	24. Im Kreuz allein ist Heil.
9. Sanctus Dominus Deus Sabaoth.	25. Gelobt sei Jesus Christus!
10. Kommet und lobet ohne End' das hochheilige Sakrament.	26. Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!
11. Ich bin der Weinstock, Ihr seid die Reben.	27. Sanctus, Sanctus, Sanctus.
12. Tochter Sion stehe auf, Sieh' Dein König kommt zu Dir.	28. Gloria in excelsis Deo.
	29. Veni sancte spiritus.
	30. Ehre sei Gott in der Höhe!
	31. Hosannah, dem Sohne Davids!
13. Hosannah, dem Sohne Davids! Gesegnet sei, der da kommt.	71. Heiligstes Herz Jesu, erbarme Dich unser!
14. Er kommt, er naht, o öffnet ihm die Herzen.	72. Lasset die Kleinen zu mir kommen!
15. Kommt zu mir Alle, ich will Euch erquicken.	73. O crux ave spes unica.
16. Ecce Panis Angelorum.	191. O Herr, Du starker Gott, Erbarm' Dich über uns.
17. Willst Du zum Leben eingehen, so halte die Gebote.	193. In Deiner Liebe ewiglich, Laß leben und laß sterben mich.

Karton-Größe 66×97 Centimeter.

Sämmtliche Inschriften sind sowohl in Schwarzdruck als auch in Buntdruck zu haben.

Der Preis für ein Exemplar in Schwarzdruck beträgt 75 Pfg „ Buntdruck M. 1,20

„Bei Abnahme von 3 Stück und mehr 15 pCt. Rabatt.

Briefliche Bestellungen werden sofort besorgt; bei Bestellungen durch Postanweisung genügt die Angabe der Nummer des obigen Verzeichnisses, sowie ob Schwarz- oder Buntdruck gewünscht wird. Auch wird jede andere Inschrift sofort nach Angabe geliefert.

Geschäftsstelle der „Niederrh. Volksztg.",

Telephon 354, **Krefeld,** Friedrichstr. 41.

Gebrüder Royen,

Hochstrasse 41, **KREFELD,** Telephon 371.

Lieferung und Installation von **gesundheitstechnischen Anlagen,** als: Closets, Pissoire, Bade-Einrichtungen, Wasser-, Gas- und Entwässerungs-Anlagen, Heizungen, Warmwasserleitungen durch den Kochherd für Haus-, Bade- und Küchenzwecke etc. etc.

Grosses Lager in:

Wasch-Einrichtungen, Waschtische, Toiletten, Wandbrunnen etc. in allen Ausführungen.

Fabrikation von **Gas- u. Kohlen-Badeöfen u. Apparate** besten Systems.

Comptoir und Lager: **Hochstrasse 41.**

Ausarbeitung von Kostenanschlägen. 9271

Reparaturen aller Art schnell und billigst.

Kaisergarten Viersen.

Inhaber: **F. Nielsen.**

Prachtvoller Garten, ca. 1500 Personen fassend. Fein dekorirter Saal mit elektr. Musikwerk.

Schönstes Lokal für Ausflügler.

Getränke nach Belieben in feinster Güte. Prompte Bedienung.



Gustav Korting,

Uhrmacher,

Uhren- u. Goldwaarengeschäft

KREFELD,

66, nur Neußerstr. **66.**

Empfehle mein großes Lager aller Sorten Uhren und Goldwaaren zu den äußerst billigsten Konkurrenzpreisen.

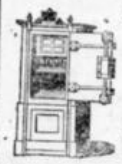
Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste **3** Jahre schriftliche Garantie

Spezialität: Goldene Herrenketten, 8342

585 gest. = 14 Karat, à Gramm M. 2.50.

Durchaus solide und genaueste Ausführung von Reparaturen.

Geldschränke,



neu und gebraucht, verkaufe wegen ganzlicher Geschäftsaufgabe

zu jedem annehmbaren Preis.

H. F. Peltz, Düsseldorf,

9793 **Kasernenstraße 5** und **Wallstraße 35.**

Wäscherei

für Haushalts-, Leib- und Hotelwäsche

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und Hotelbesitzern unter Garantie. **Es werden weder Chlor noch ätzende Mittel angewandt.** 3077

Bockumer Wasch-Anstalt,

Uerdingerstraße 240.

Telephon Nr. 216. Telephon Nr. 216

Düsseldorfer Bank

vorm. Düsseldorfer Volksbank.

Breitestraße 7, Düsseldorf, Breitestraße 7,

volleingezahltes Aktienkapital M. 4,000,000

Rücklagen von M. 1,308,000

empfiehlt sich zur Besorgung aller Effekten-, Bank- und Wechselgeschäfte. Spareinlagen werden in jeder Höhe angenommen und je nach Kündigungsfrist verzinst.

Die Tresorfächer unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer stehen billigst zur Verfügung. 3000

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) aufgenommen. Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in **18—20,000** Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa **60—70,000** regelmäßigen Lesern.